

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

457 (2.10.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten.

Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Karlsruhe. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volz, verantwortlich für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwilling-Rotationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21000 Abonnenten.

Nr. 457.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Donnerstag den 2. Oktober 1913.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten.

Das reiche Deutschland.

Karlsruhe, 2. Okt. Es ist noch nicht lange, daß der Zahlenfuss in Deutschland erwachte. Bis ins neue Jahrhundert hinein war man aller „müßigen“ Statistik abhold, beschied sich mürrisch mit dem überlieferten Glaubenssatz von deutscher Armut und fremdem Reichtum und tat die gelegentlichen, freilich unsicheren Schätzungen als Spielereien ab.

Woburch ist das so plötzlich anders geworden? Wenn jetzt der Geheimrat und Vizepräsident des Reichs es unternimmt, in einer statistischen Jubiläumsgabe Besitz und Volkseinkommen der Deutschen zu berechnen, hört man ihm zu. Mehr noch: diese abgeleiteten, dem Einzelnen unanschaulichen Ziffern werden fast leidenschaftlich diskutiert. Die Tatsache dieses Interesses ist wichtiger als das Ergebnis selbst. Wunderlich zu sagen: aber die eigentlichen Erzieher zur Statistik, zum wirtschaftlichen Bewußtsein und zum Glauben an den eigenen Wohlstand waren — die Steuern der letzten Jahre. Erst mit dem Streik um die Finanzreform, als Steinmann-Bucher seine aufregende Schätzung des deutschen Nationalreichtums in die Debatte warf, wurde die Zahl zur Sensation; erst die Wehrmilliarde ließ die Ergebnisse der Statistik als Wirklichkeiten empfinden. Niemand sind Zahlen so vollständig gewesen.

Es hat eine leise Romik, daß gerade Abgaben es waren, mit denen sich der Deutsche seinen Reichtum bewies. Doch ist es so. Die Steuern seit 1909 haben uns reicher gemacht in unserem Bewußtsein. Das ist nicht wenig. Wohlstand und Armut sind sehr relative Begriffe, gefühlte Überlegenheit aber ist wirkliche. Die Zahl gibt Dinge Realität, die sonst den Schlaf des Unwirklichen schiefen. Ohne Statistik wären wir kein stärkeres Volk als Frankreich, und solange wir uns für arm hielten, waren wir es. Nun vergleicht man die eigene Bilanz mit der des Auslandes und findet, daß wir an Gesamtvermögen Frankreich und selbst England übertreffen, an Einkommen den Franzosen fast im Verhältnis von 2:1 voraus sind: es entsteht ein kollektives Wachsbewußtsein, wirtschaftlich betont, normal unbelannt in Deutschland. Die Armut der Einzelnen vergräbt sich in einer Illusion des Reichtums.

Schließlich, sieht man von den Vergleichen mit dem Ausland ab und wendet Helfferichs Ergebnisse auf die Einzelwirtschaft an, so sind ja die prunkenden Zahlen mehr bitter als freudig. Vierzig Milliarden Jahresertrag, auf den Kopf der deutschen Bevölkerung verrechnet, bedeuten 600 Mark im Durchschnitt. Da, nach der gleichen Schätzung, 7 Milliarden öffentlichen Ausgaben dienen, 8-8½ erpart werden, bleiben dem privaten Verbrauche 25 Milliarden, oder 380 Mark pro Kopf der Bevölkerung. 380 Mark, in die schon aller Luxus der Wohlhabenden mit einbezogen ist. Berücksichtigt man den geringen Bedarf der Kinder, so mögen auf jeden Erwachsenen 430 Mark entfallen, das heißt für die ärmeren 90 Prozent etwa 320 Mark (jährlich) im Durchschnitt; ungefähr so viel, wie die Armenpflege für die Erhaltung eines Menschen rechnet. Das ist's, was die Statistik berechnigt ist, Reichtum zu nennen.

Dennoch spricht aus den Ziffern der 300 Milliarden des Volkseinkommens und der vierzig des Einkommens ein Empfinden öffentlichen Genugtuung, und das ist gut so. Es steckt Gemeingefühl in dieser Freude an der Statistik. Gemeingefühl

und Vertrauen. Stützt sich doch Helfferichs Berechnung, wie jede ähnliche Frage nach den genauen Zahlen des Volkseinkommens wird gleichbedeutend mit der Frage nach der Ehrlichkeit der Deklaranten. Es läßt sich leicht nachweisen, daß Helfferich für alles zu niedrig veranlagte oder unterdeklarierte Einkommen kaum einen Spielraum von 10 Prozent der Gesamtsumme läßt. Wahrscheinlich, wenn auch natürlich nicht nachweisbar, ist das zu wenig. Der Zuschlag zum amtlichen Ergebnis könnte gerade so gut auch zwanzig Prozent erreichen: die Erfahrungen einzelner Steuerbehörden, die durch Nachprüfung den Ertrag bis um ein Drittel verbesserten, lassen dergleichen vermuten. Ironischerweise kann ja der Optimismus des Wirtschaftsstatistikers, der hohe Zahlen errechnet, nicht bestehen ohne den Pessimismus hinsichtlich der steuerlichen Moral.

Es ist immerhin etwas wert, daß auch dann der rechnerische Unterschied nicht groß ist. Im besten (oder schlimmsten) Fall erhöht sich Helfferichs Einkommenschätzung um zwei bis drei Milliarden: also nur um wenige Hundertteile. Noch wertvoller ist das Erwachen wirtschaftspolitischer Bewußtheit, die eine Durchschnittsziffer als Reichtum empfinden kann, und sich gewöhnt, in Geldsachen mit „wir“ zu sprechen.

Ergebnisse der Beratungen der Strafrechtskommission.

(Zel. Bericht.)

Berlin, 1. Okt. Ueber die Ergebnisse der Beratungen der Strafrechtskommission, die inzwischen ihre Arbeiten vollendet hat, ist folgendes zu berichten:

Bei der Beratung des dreizehnten Abschnittes, Gefährdung der Rechtspflege, wurde in erster Lesung die zurückgestellte Frage über die Bestrafung falscher unedlicher Aussagen erledigt. Bei besonders leichten Fällen soll von einer Strafe abgesehen werden dürfen; eine fahrlässig abgegebene falsche unedliche Aussage ist nicht mit Strafe bedroht. Die Vorschrift über die Straflosigkeit falscher Aussagen bei Widerruf erstreckt sich auf unedliche Aussagen.

Im vierzehnten Abschnitt, Urkundenfälschung, ist der Tatbestand der Urkundenfälschung schärfer begrenzt. Neu ist die Vorschrift, die Täuschungsversuchen bei Prüfung entgegenwirken soll.

Im fünfzehnten Abschnitt, gemeingefährliche Handlungen, Störung des öffentlichen Verkehrs, ist die Kommission in den Beschlüssen zur Brandstiftung zu der Grundlage des geltenden Rechts zurückgekehrt. Der Vorschrift über Versicherungsbeitrag ist die Bestimmung über Brandstiftung angereicht und in Strafdrohung erhöht. An Änderungen des sechzehnten und siebzehnten Abschnittes, Züchtung, Körperverletzung sind nur hervorzuheben, daß die Qualifikationsvorschriften über schwere Körperverletzung in dem Tatbestandsmerkmal schärfer abgegrenzt sind und daß durch besondere Vorschrift die mit Einwilligung des Verletzten begangene Körperverletzung, sofern die Tat nicht trotz der Einwilligung gegen die guten Sitten verstößt, für nicht rechtswidrig erklärt ist.

Im achtzehnten Abschnitt, Zweikampf, ist bei Anreizung zu einem Zweikampf in der Strafdrohung unterschieden zwischen Anreizung zu einem ernstlichen Zweikampf und Anreizung zu einer Schlägerei.

Bei der Beratung der Sittlichkeitsdelikte, zwanzigster Abschnitt, prüfte die Kommission die Frage der Herausziehung des

Schuldners erneut und entschied sich nach eingehenden Beratungen für die Beibehaltung der bisherigen Altersgrenzen. In den Vorschriften über Mädchenhandel und Zuhälterei wurden die Strafdrohungen erhöht. Aufgegeben ist der Standpunkt, daß die Ankündigung von Gegenständen, die zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten bestimmt sind, aus der Vorschrift über die Ankündigung von Gegenständen zu unzüchtigem Gebrauch auscheiden, und nur für den Fall mit Strafe zu bedrohen sei, daß die Ankündigung geeignet ist, Aergernis zu erregen. Gegenstände, die zur Verhütung von Empfängnis dienen, sollen ausschließlich an Ärzte, sowie von ärztlichen Zeitschriften angeündigt werden dürfen. Die Vorschrift über die Veröffentlichung von Mitteilungen aus Gerichtsverhandlungen, für welche wegen Gefährdung der Sittlichkeit die Öffentlichkeit ausgeschlossen wird entsprechend den Beschlüssen, die bei der Beratung des Entwurfs einer neuen Strafprozessordnung von der siebenten Kommission im Reichstage gefaßt worden sind, werden umgestaltet.

Albanien und der Dreibund.

Von Hermann vom Rath, Kaiserl. Legationsrat a. D. (Unber. Nachdr. verb.)

In der heiligen Grabestirne zu Jerusalem kommt es an einem hohen christlichen Feiertage fast regelmäßig jedes Jahr zu blutigen Schlägereien zwischen den Mönchen der verschiedenen Bekenntnisse. Eine absurde Erscheinung an einem Orte der heiligsten Erinnerungen der Religion der Liebe. Durch langjährige Erfahrungen belehrt, ist die türkische Regierung auf dies Vorkommnis vorbereitet; sie hält ein Bilet Soldaten bereit, das die prügelnden Mönche trennt.

Diesen Polizei- und Ordnungsdienst zwischen den Angehörigen der verschiedenen Nationen und Bekenntnisse, die das osmanische Reich bevölkerten, hat die türkische Regierung von jeher, oft allerdings mit unzulänglichen Mitteln auszuüben gesucht, ohne sich in die religiösen und nationalen Zwistigkeiten einzumischen. In dieser durch Jahrhunderte bewährten Regierungskunst paarte sich der Grundsatz der religiösen Freiheit mit dem des Divide et impera. Naturgemäß änderte sich unter dieser Verwaltungspraxis an den tieferen Gründen der Streitigkeiten nichts.

Auf dem Balkan hat der Krieg die türkische Herrschaft vernichtet und damit, um einen euphemistischen Ausdruck zu gebrauchen, auch den türkischen Ordnungsdienst beseitigt. Die Folge war, daß der alteingewurzelte Haß der verschiedenen Stämme sich ungehindert austoben und stellenweise zu grausamen Vernichtungskämpfen ausgestalten konnte. So erklärt sich auch der blutige Kampf zwischen Albanesen und Serben, der in den letzten Tagen erneute politische Beunruhigung über Europa heraufbeschworen hat. Was den Ausbruch eigentlich verursachte, wie die Mächte sich schließlich dazu stellen werden, und welches das Ende sein wird, darüber herrscht zur Zeit noch vollkommenes Dunkel. Aber unbedenklich ist der Fall nicht, denn abgesehen von den lokalen Streitigkeiten handelt es sich in Albanien um einen der heikelsten Punkte der gesamten europäischen, speziell der Dreibund-Politik.

Als die Mächte sich zur Schöpfung des neuen Gemeinwesens entschlossen, war der Gesichtspunkt leitend, die Herrschaft über die albanische Küste Serbien sowohl wie der österreichisch-italienischen Eifer suchte zu entziehen. Der Wunsch, an dies Ziel zu gelangen, ließ alle gegen die geographische Um-

Der Wille zum Leben.

Roman von Paul Grabein.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(6. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten

Bernd Olfers trat bei seiner Frau ein. Ein wenig vor ihrer gewohnten Tischzeit. Sie sah auf mit einem leisen, frohen Ueberraschtsein.

„Do — schon einmal ein Viertelstündchen eher? Das ist hübsch. Da kannst du dich ja noch ein bißchen zu mir setzen.“

Er war angenehm berührt. Selten, daß sie ihn einmal so herzlich empfing. Und es war wie ein leiser Dank, als er nun nach seiner Gewohnheit die Hand zum Gruß küßte. Dann rückte er sich einer der Louis-seize-Stühle herzu. Er sah auf die seine Stiderei, die sie nun wieder vornahm, mit einem Staunen. Freilich — er begann sich — sie war ja früher einmal sehr geschickt gewesen in diesen Dingen. Nicht jene Allerwelts-handarbeiten, nein, wirkliche kleine Kunstwerke, nach ihren eigenen Entwürfen. Sie war in ihrem Bekannntkreise ordentlich berühmt gewesen deswegen. Aber — und er gab dem nun Ausdruck:

„Du, Edith — ich glaube, das ist eine halbe Ewigkeit her, daß ich das nicht mehr bei dir gesehen habe.“

Sie nickte mit einem Lächeln.

„Mag wohl sein. Ich kam mir zuerst auch ganz komisch dabei vor. Aber es kam heut mal so über mich.“

Mit finnenber Wiene hauf er ihren schlanken Fingern zu, wie sie die Stidnadel führten. Die Finger, die er sonst nur

immer im anspruchsvollen Schmutz der Ringe, im mondänen Spiel mit dem Fächer zu sehen gewohnt war. Da schüttelte er plötzlich den Kopf und legte ihr die Hände auf die Arbeit.

„Nein — das mußt du nicht. Das paßt nicht zu dir.“

Sie blickte auf. Bestremdet.

„Aber du sagst es doch früher so gern.“

„Ja — früher.“

Und er zog langsam seine Hände wieder zurück.

Edith Olfers schwie und sah vor sich hin.

„Du bist mir böse?“

Sie schüttelte den Kopf.

„Sieh, Kind: früher — ja, da wartest du eben noch eine andere. Aber jetzt? Nein, die Stidnadel und du, ihr paßt wirklich nicht zusammen. Alles muß Stid haben.“

Ihr Blick ruhte noch auf der ihr nun verleidenten Arbeit. So sagte sie langsam:

„Mag sein. Du wirst wohl recht haben.“

Und sie packte die Stiderei zusammen.

Das Hausmädchen kam dann und meldete, daß angerichtet war. Sie gingen ins Speisezimmer hinüber. Ihre Unterhaltung war nicht sehr lebhaft. Wie wenn da in beiden noch etwas nachklang. Nur kurze, inhaltslose Bemerkungen über dies und das. Bis Edith sagte:

„Mebrigens, ehe ich es vergesse — wir wollen doch noch ab-sagen heute bei Reichardts. Ich bin so gar nicht in Stimmung.“

„Gut, daß du mich daran erinnerst.“ fiel auch Bernd ein.

„Ich hatte dir schon selber sagen wollen: Ich kann nicht mit,

heute abend. Habe da eine neue Sache bekommen, in die ich mich unbedingt sofort einarbeiten muß.“

Wie eine Enttäuschung slog es über das Antlitz der Frau.

„Heut abend noch?“

Er nickte.

„Ich kann beim besten Willen nicht fort. Aber geh du doch. Was sollst du denn hier den Abend allein herumhängen?“

Und er blickte sie an. Sie hatte den Kopf über ihren Teller geneigt. Stumm lehnte sie nun ab.

„Ja, aber warum denn nicht, Kind? Du gingst doch sonst immer ganz gern zu Reichardts.“

„Ich sagte dir ja schon — ich bin heut' so gar nicht aufgelegt.“

Das andere, daß sie sich auf diesen Abend, einmal traulich mit ihm allein, gestreut hatte, daß dieser Abend vielleicht den ersten entscheidenden Schritt für ihre Wiederannäherung bedeuten sollte — das mochte sie ihm nun nicht sagen.

Bernd zuckte die Achseln.

„Ja — das tut mir leid, wirklich. Nun, vielleicht kommt dir die Stimmung doch noch.“

Dabei nahm er von der Platte, die ihm das Hausmädchen gerade reichte.

Edith Olfers erwiderte irgend etwas Gleichgültiges und dachte dabei: So schlägt gleich der erste Anlauf fehl. Ist das nicht ein Omen? Es soll doch nicht mehr sein.

Und es klang etwas in ihr, still und dunkel, wie eine versunkene Glode aus der Tiefe.

Sie sprachen beide nicht mehr viel bei diesem Mahle.

(Fortsetzung folgt.)

grenzung Albaniens erhobenen Bedenken zurücktreten. Rußland, das nur unwillig auf die serbische Ausdehnung bis zur Küste verzichtet hatte, suchte für den slavischen Schicksal möglichst viel auf Kosten des neuen Staates herauszuschlagen, und so kam es, daß der überwiegend von Albanesen bewohnte Ort Serbien zugesprochen wurde. Oesterreich aber mußte wider bessere Ueberzeugung Konzessionen machen, um nur überhaupt ans Ziel zu gelangen. Der Vorsitzende der Londoner Botschafter-Konferenz, Sir Edward Grey, charakterisierte damals die Schöpfung als ein Werk, das auf starke Kritik stoßen würde, das aber den Hauptzweck, nämlich die Einigkeit der Mächte zu bewahren, erfüllte. Die Aufrechterhaltung dieser Einigkeit hat sich aber als ein Tageserfolg herausgestellt, denn in der künstlichen Zerstückelung des albanischen Volkes schlummern die Keime zukünftiger Verwicklungen, und eine starke albanische Irredenta, namentlich auf serbischem Gebiete, erscheint unvermeidlich.

Die grausame Lösung nationaler Probleme durch rücksichtslose Vernichtung der Fremden trat bereits im Balkankriege in der Erscheinung. Sie fand auch nach dem Friedensschlusse ihre blutige Fortsetzung an der albanisch-serbischen Grenze, sobald die Mächte sich zu Vorstellungen in Belgrad veranlaßt sahen. Die serbische Regierung griff dann zu einem Mittel, das weniger blutig, aber nicht weniger verhängnisvoll auf die albanische Bevölkerung einwirkte, sie sperrte den benachbarten, auf unwirtlichen Bergen wohnenden Albanesen den Zutritt zu den serbisch gewordenen Marktflecken. Dadurch wurde der Bezug der Lebensmittel unmöglich gemacht und die Bevölkerung zur Verzweiflung und zu Ausschreitungen getrieben. Diese wiederum gaben den grausamen Maßnahmen der serbischen Behörden einen Schein von Berechtigung. Sicherlich bilden die albanischen Briganten weder einen bequemen Bestandteil der eigenen Bevölkerung noch eine angenehme Nachbarschaft für Serbien, aber, wenn man den Versuch macht, den eigentlichen Ursachen der gegenwärtigen blutigen Kaufereien nachzugehen, dann muß man den Hauptteil der Schuld den Serben zumessen.

Allwärts haben die Auslandsvertretungen des Königreichs eine fieberhafte Tätigkeit entwickelt, um die Beurteilung der Vorgänge im serbischen Sinne zu beeinflussen, während dem noch nicht organisierten Albanien die gleichen Informationsmittel fehlen. Trotzdem ist es Serbien nicht gelungen, die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen. Es verstärkt sich vielmehr der Eindruck, daß die Belgrader Regierung die Anzeichen nähert, um Grund zu bewaffnetem Einschreiten zu erhalten. Nicht nur der Wunsch einer Grenzregulierung lauert dahinter, sondern des Nachweises, daß Albanien nicht lebensfähig ist, und daher am besten von der Landkarte wieder verschwinde.

Oesterreich wird und kann sich natürlich damit nicht einverstanden erklären, und auch Italien wird nicht zugeben, daß der nach so vielen Schwierigkeiten zustande gekommene Kompromiß Serbien zuliebe scheiterte. Aber gerade die Eifersucht zwischen diesen Ländern ist es, die beiden die Hände bindet. Denn läme es zu bewaffnetem Einschreiten Oesterreichs im Norden, Italiens im Süden, dann würde diejenige Eventualität nahegerückt sein, die man durch Schöpfung des Staates vermeiden wollte: die beiden Mächte würden sich in das Küstenland teilen, Italien würde den Eingang der Adria allein beherrschen und der österreichische Verkehr der Handels- wie der Kriegsschiffe würde in eine unerträgliche Zwangslage kommen. Um diese für die Existenz des Dreibundes bedrohliche Entwicklung zu verhindern, geht das Bestreben der deutschen Diplomatie offenbar dahin, sowohl Oesterreich wie Italien von einem militärischen Eingreifen abzuhalten. Diese Politik ist vom Dreibunds-Standpunkte durchaus verständlich, die Frage bleibt aber unbeantwortet, wie die gegenwärtigen Streitigkeiten aus der Welt geschafft werden sollen, ohne das mühsam zustande gebrachte Werk Europas zu gefährden. Denn läßt man den Dingen ihren Lauf, so kann das Bataillieren sich noch endlos fortsetzen und Albanien schließlich soweit schwächen, daß es schwer halten mag, aus den Trümmern des Volkes noch ein lebensfähiges Gemeinwesen zu gestalten. Alle freundschaftlichen Ermahnungen in Belgrad haben bisher nichts gefruchtet, im Gegenteil, die neue Mobilmachung schreitet fort, soweit nicht die Kriegsmüdigkeit der Bevölkerung sie aufhält, und schon spricht man von einem dritten Balkankriege innerhalb Jahresfrist.

Durch den Grundjah der unbedingten Lokalisierung der Balkanbrände und den durch ihr bisheriges Verhalten betunden Willen, unter keinen Umständen zu intervenieren, haben die Mächte sich nicht nur die Hände gebunden, sondern auch ihr Ansehen in den Augen der Balkanvölker bedenklich herabgesetzt. Ratsschläge, Vorstellungen, selbst Drohungen, hinter denen kein

Wille zur Tat steht, machen auf Balkanbewohner, deren Schwermut in der Sache sitzt, keinen Eindruck. Umsonst, als sie glauben und vermutlich unter der Hand auch dahin verständigt werden, daß ihr Vorgehen bei einzelnen der anhänglich so einigen Mächte Billigung finde. Die Harmonie Europas ist eine Fiktion, eine Farce, aber die Einigkeit des Dreibundes sollte doch so weit gehen, daß eine Verständigung über eine tatkräftige Politik in Albanien zwischen Italien und Oesterreich erzielt werden könnte. Wenn der direkt unbeteiligte Dritte im Bunde — Deutschland — sich aber nur darauf beschränken muß, die beiden anderen zurückzuhalten, damit das Band nur ja keinen Riß bekomme, wenn es nicht zu erreichen ist, daß eine ehrliche Abmachung zwischen Oesterreich und Italien über eine im Umfang und im Ziel festbegrenzte militärische Aktion zustande komme, dann können allerdings Zweifel auftauchen, ob der ganze Dreibund überhaupt noch einen praktischen Zweck habe.

Für Oesterreich ist die albanische Frage von vitaler Bedeutung. Bindet man ihm die Hände, so ist dies Unterfangen für die fernere Existenz des Dreibundes vielleicht verhängnisvoller, als eine Differenz mit Italien, die sich möglichst aber nicht notwendigerweise als Folge eines einseitigen militärischen Einschreitens ergeben könnte.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 2. Okt. Auf Grund der im Spätjahr 1913 abgehaltenen zweiten Prüfung für den mittleren Justizdienst sind folgende Justizakademe zur Anstellung im mittleren Justizdienst für befähigt erklärt worden: Karl Adernann aus Basel, Friedrich Ambruster aus Karlsruhe, Hermann Au aus Neudorfshausen, Gotthilf Bischoff aus Horzheim, Wilhelm Damann aus Bruchsal, Karl Eiche aus Schabenhäusern, Otto Fehr aus Zahmen, Philipp Gabel aus Waldshut, Andreas Geßel aus Bruchsal, Peter Grabendörfer aus Ladenburg, Heinrich Hele aus Espenhofen, Friedrich Kunz aus Karlsruhe, Ludwig Richterberger aus Diedesheim, Ernst Lang aus Emmendingen, Karl Martin aus Kirchardt, Hugo Meigner aus Krautheim, Theodor Müller aus Mannheim, Richard Ohr aus Haselbach, Julius Reinhardt aus Jurtwangen, Heinrich Ruppert aus Kranthal, Sidor Schäfer aus Oberbergen, Emil Sombrowski aus Bruchsal, Hermann Strohsauer aus Eberbach, Karl Trautwein aus Bahlingen, Friedrich Windlinger aus Hechingen, Friedrich Wozel aus Bruchsal.

* Kronau (A. Bruchsal), 1. Okt. Heute verläßt Herr Hauptlehrer Schweizer Kronau, um ferner in Appenweier tätig zu sein. Herr Schweizer war hier als freundlicher und wohlgesinnter Lehrer geachtet, der pflichttreu und eifrig seinen Beruf erfüllte. In der gestrigen abend stattgefundenen Abschiedsfeier wurde dies von Herrn Bürgermeister Hiltbrand dankend hervorgehoben.

* Hechingen (A. Bretten), 2. Okt. Die neuerstellte Turnhalle der hiesigen Erziehungsanstalt wurde mit einer Erinnerungsfeier an das Jahr 1813 in Anwesenheit von Vertretern der Groß-, Staats- und Kreisregierung eingeweiht. Musikvortrüge der Jöglingkapelle, Ansprache und Gebete des Verwalters und Anstaltsgeistlichen, ein kleines Spiel, Gesangsbeiträge und schließlich turnerische Vorführungen bildeten das hübsche Programm. Die Erziehungsanstalt Hechingen wird in dem nächsten Jahr durch ein Dienstwohnungsgebäude für das Lehr- und Verwaltungspersonal eine längst gewünschte Erweiterung erfahren. Weiter ist auch die Erbauung eines Krankenhauses in Aussicht genommen.

* Mannheim, 2. Okt. (Priv.) Ein schmerzhaftes Unglück ereignete sich gestern abend gegen 5 Uhr an dem Neubau des Maschinenhauses für das neue Krankenhaus. Das dort angebrachte Gerüst brach zusammen; und fünf auf diesem stehende Arbeiter stürzten in die Tiefe. Sie trugen mehr oder weniger gefährliche Verletzungen davon und wurden teils im Krankenhaus, teils in ihre Wohnungen verbracht. Schuld an dem Unglück soll schlechtes Material sein.

* B.O. Albern, 2. Okt. In diesen Tagen wird die Heil- und Pflegeanstalt für Geisteskrante bei Konstanz in Betrieb genommen. Schon vor Monaten sind Medizinalrat Dr. Oster aus Jlenau als Direktor und Oberbuchhalter Stöcker als Verwalter der Anstalt nach Konstanz übergesiedelt. Vorgesestern sind nun weiter mehrere Wärter und Wärterinnen und anderes Personal von Jlenau nach Konstanz gezogen, um in den Dienst der dortigen Anstalt zu treten.

* Hornberg, 2. Okt. Eine Hochzeit nach echter Schwarzwälder Art und Sitte findet heute und morgen im Gasthaus zum „Möhren“ hier statt. Herr Christian Brülle, Sohn des Herrn Bürgermeisters Brülle in Reichenbach, tritt mit Fräulein Marie Wälde, Tochter des Reichenbauern Herrn J. Wälde in Gutsach, in den Stand der Ehe. Beide Familien

verfügen über einen großen Freundeskreis. Die übliche Morgensuppe findet in den Behausungen beider Brauteltern in Reichenbach wie in Gutsach statt.

* Bisingen, 2. Okt. Der Einzug unseres Bataillons in Gengen erfolgt. Die Stadt hat bereits teilweise Flaggen schmauck angelegt. Mit 10 Minuten Verspätung traf nach 11 Uhr der Zug hier ein, dem in angehängten Personenzug etwa 100 Mann vom Leibgrenadier-Regiment 109 in Karlsruhe, 99 Mann vom Infanterie-Regiment Nr. 40 und vom Infanterie-Regiment Nr. 111 in Rastatt entzogen, nach der Begrüßung der den Transport begleitenden Herren Offiziere mit mehreren zum Empfang am Bahnhof erschienenen Herren des Offizierskorps formierten die Kompagnien Sektionskolonnen und marschierten „Ohne Tritt“ zu den Baracken an der Kitzbacherstraße. Nachmittags halb 3 Uhr trafen 1 Offizier und 100 Mann vom Grenadier-Regiment Nr. 110 in Mannheim hier ein, die sich ebenfalls sofort zu den Baracken begaben. Auf dem Bahnhof hatten sich zu beiden Zügen zahlreiche Zuschauer eingefunden. Im Laufe des Nachmittags begann in den Besetzungskammern im städtischen Kaufhaus das Fassen der Uniformen und sämtlicher Bekleidungsstücke. Das Offizierskasino befindet sich bis zur Fertigstellung des eigenen Baues im Hotel „Blume-Rose“. Gestern fand dort zum erstenmal gemeinsames Offiziersessen statt.

* Donauheisingen, 2. Okt. In dem Anwesen des Landwirts K. Blessing in Lannheim entstand vorgestern abend Feuer; das mit Schindeln bedeckte Wohn- und Oekonomiegebäude brannte vollständig nieder. Sämtliche Fahrnisse und eine große Anzahl Garben, sowie 20 Hühner fielen dem verheerenden Element zum Opfer. Dem tatkräftigen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß die Nachbargebäude verschont blieben. Der Gebäudeschaden beträgt 7700 Mark, der Fahrnissschaden 4000 Mark; beide sind durch Versicherung gedeckt.

* Wenzelschwand (A. St. Blasien), 2. Okt. Seit einiger Zeit freieren hier die Kirchhänger wegen Differenzen mit dem Dirigenten, jedoch hat dieser Erfolg in den Schulkindern gefunden, die jetzt den Dienst am Sonntag versehen.

* Heitersheim (A. Staufen), 2. Okt. Zu dem bereits gestern gemeldeten Eisenbahnunfall sei noch nachgetragen, daß an der Güterzugsmotivlokomotive, die auf einem Saßgleise 15 Wagen vor sich herjoh, die Bremse versagte, sodaß die Wagen mit großer Gewalt auf den Presshof fuhren, der etwa 20 Meter vom Stationsgebäude entfernt ist, ihn überrannten und auf das Stationsgebäude stießen, dessen nördliche Ecke dadurch eingestürzt wurde. Die ersten vier Wagen wurden total zertrümmert, der fünfte Wagen, ein Weinwagen, ist ebenfalls beschädigt, die Weinfässer sind erhebliche Strecke zerstört, etwa 70 Schwellen sind aufgerissen und einige Laternenpfähle umgerannt. Die Hauptgleise konnten, soweit sie in Mitteleinsicht gezogen waren, geräumt und so der Verkehr aufrecht erhalten werden.

* Mühlheim (Baden), 2. Okt. Hier starb plötzlich im Alter von 48 Jahren der Birt zur „Schnauzmaierei“, Herr J. Dackweiler. Der Verstorbenen war eine weitbekannte, vollstämmliche Persönlichkeit.

* Hügelsheim (A. Mühlheim), 2. Okt. Zwischen hier und der Station Guggingen wurde in der letzten Nacht ein 25jähriger Bahnarbeiter vom Schnellzug erfaßt und sofort getötet. Jell i. W., 2. Okt. In der Wiese wurde die Witwe Agler ertrunken aufgefunden. — Am Freitag der vergangenen Woche machte der 28 Jahre alte Adolf Hermann in einem Anfall geistiger Umnachtung seinem Leben freiwillig ein Ende.

* Waldshut, 2. Okt. In der letzten Sitzung des Bezirksrats wurde das Projekt für die Herstellung der Rheinbrücke Fahrhaus-Koblentz genehmigt.

* Weberlingen, 2. Okt. Vor einigen Wochen biß der Gerber Raß während eines Streites seinem Gegner die Nase spiße ab. Das Schöffengericht verurteilte den Raß deshalb zu einer Geldstrafe von 150 Mark; außerdem muß der Verurteilte die Kosten tragen.

* Meersburg (A. Weberlingen), 2. Okt. Am hiesigen Lehrerseminar ist ein Schüler an Scharlach erkrankt. Mehrere andere sind, weil krankheitsverdächtig, ebenfalls im Krankenhaus untergebracht worden.

* Konstanz, 2. Okt. Großherzogin Luise besuchte vorgestern nachmittag gegen halb 5 Uhr die hiesige Frauenarbeitschule. Sie beschäftigte mit großem Interesse die von den Schülerinnen angefertigten Arbeiten und gab ihrer Befriedigung über die Leistungen gegenüber den anwesenden Vorstandsamen des Frauenvereins wiederholt und mit Wärme Ausdruck. Etwas nach 5 Uhr stattete die hohe Frau

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Zum ersten Male: „Der Menschenfreund“.

Tragikomödie in 3 Akten von John Galsworthy.

— Karlsruhe, 2. Okt. Wer John Galsworthy, der in den Bahnen Shaw's schreitende englische Dichter ist und wie er mit seinen satirisch-kritischen Sozialdramen die Aufmerksamkeit auf sich lenkte, davon hat uns der Vorartikel des Hoftheaters in dankenswerter Weise unterrichtet. Wenn ja auch nicht verkannt werden darf, daß in diesem Artikel die eigene Vorwort-Stimme des Uebersetzers Galsworthys, L. Leonhard, wohl ein wenig unkritisch wiedergegeben wurde. Was John Galsworthy in seiner Tragikomödie „The Pigeon“, wörtlich überseht „Die Taube“, zunächst rein inhaltlich betrachtet, darstellt, ist folgendes:

Christoph Wellwyn, der Maler, ist die Personifizierung der Menschenfreundlichkeit. D. h. eigentlich ist er es auch wieder nicht, denn seine Menschenfreundlichkeit wird lediglich bestimmt durch die Schwäche seines Herzens, seine grenzenlose Gütmütigkeit und das wohllos sich äußernde, unwiderstehliche Verlangen, allen in Not und Elend lebenden Menschen Gutes zu tun. Diese Schwäche seines Herzens muß natürlich vielfach üble Erfahrungen machen, da sie nicht von dem Verstande und der ruhigen Ueberlegung, ob das Wohlsein im Einzelfalle nicht vielleicht ein Schlechtsein ist, gelenkt wird, umso mehr, als sie auch nach jeder Erkenntnis, irreführt worden zu sein, doch gleich wieder helfefreudig einsetzt und durch ihre Bedingungslosigkeit das Uebel nur noch mehr. Und trotzdem, diese bis zur Lächerlichkeit werdende Schwäche seines Herzens ist zugleich etwas wundervoll Kühnendes an Christoph Wellwyn. Aber sie muß ihn auch in eine unabsehbare Folge tragikomischer Situationen bringen. Denn er hat die Angewohnheit, allen, die ihm unterwegs begegnen und seiner Hilfe zu bedürfen scheinen, seine Adresskarte zu geben, mit

der Aufforderung, ihn aufzusuchen. Infolgedessen treffen sich just am Weihnachtsabend bei ihm: ein deklassierter junger Franzose, der zum unständigen Baganten wurde, eine junge Blumenverkäuferin, die ihrem ebenso jungen Mann, einem unverbesserlichen Spieler, davonließ, aber selbst in ihrer Jugend nicht allgütig ist, und ein alter Drochsenkutscher, den seine geschworene Feindschaft gegenüber aller Abstinenz nie völlig nüttern sein läßt. Diesem seltsamen, von Wellwyn mit Geld, Kleidern, warmen Decken und warmem Getränk versehenen und bei sich untergebrachten Kleeblatt stellt sich ein anderes Kleeblatt entgegen; jenes der nach strengen Prinzipien in helfender Menschenfreundlichkeit sich ergebenden ehrbaren Bürgerlichkeit. Da ist Baron Horton der Richter, der viel von besessenen Strafen hält, da ist Professor Calman, der durch besondere Institute in erzieherischem Sinne wirken will und in heider Mitte der brave Pastor Berkeley, der durch freundliches Zureden und zugleich durch Schaffung von Arbeitsgelegenheit den Gelunkenen die Möglichkeit zur Wiederaufrichtung, zu einer soliden Existenz geben will. Sie alle möchten sich auf ihre an den Stiefkindern der Erde versuchen, aber sie alle haben kein Glück damit. Und am Schluß sieht die ganze Sachlage nicht anders und vielleicht noch trüber aus, als zu Anfang. Nur, daß der gute Maler Wellwyn, der auf Drängen seiner waderen Tochter endlich in einen fernen Stadtteil und in ein hohes Stadtwort umzieht, damit er, der selbst nicht wohlhabend ist, vor dem unabsehbaren Zufall der Strome usw. gerettet werde, zuletzt in wehmütiger Hast den Taugenichtsen allen auch seine neue Adresse heimlich zustekt.

„Allen sechs Taugenichtsen!“ ruft die Tochter. Wellwyn ist haß erstant, da er doch nur den drei Unglücksvögeln seine Karte gab. Aber die Tochter rechnet die drei bürgerlichen Menschenfreunde, die mit ihrer Prinzipienreiterei als Wohlthäter der Menschheit auch nur unruhig und schädlich wirken,

rezolnt mit hinzu. Denn dem Dichter liegt daran, das arbeitsscheue Stromerium und das Elend der Straße als ein gegebenes Unglück darzustellen und die hier nach einem bestimmten System einsehende Wohlthätigkeit als Kurpfuscherei zu verpöthen. Der philosophisch angehauchte Bagabund Ferrand meint einmal: „Wie begierig doch immer die zahmen Vögel sind, den wilden Vögeln Gutes zu tun. Für die wilden Vögel ist es nicht angenehm. Es gibt in mancher menschlichen Seele, Monsieur, etwas, das kann nicht zahm gemacht werden.“ Es ist eben in diesen schwachen Menschenfindern etwas, das ist stärker, als ihr bester Wille. Und der Dichter ist Satiriker genug, um auch den schwachherzig-gutmütigen Menschenfreund Wellwyn darin in Parallele mit den Baganten zu stellen: auch in ihm, ist die Herzensschwäche stärker als seine Herzensflugheit.

Und so verspottet der Dichter in Wellwyn die allzu große Weichherzigkeit, das allzu unkritische Eintreten für die Hilfe Begehrenden. Aber in seinem Spott klingt es doch wie zärtliche Liebe um den Törichten, dessen Sinn so gebedenklich ist und dessen Herz in der praktischen Menschenfreundlichkeit sich vom Verstande keine Vorschriften machen läßt, wie die anderen, die selbst in der Menschenfreundlichkeit ihre eigene Aesthetik lehren. Und sicherlich auch nicht immer am rechten Platz. Das Gefühl, und selbst das überschwängliche, das „Verständnis“ haben, ist auch hier alles. „Ohne das, Monsieur, ist alles so trocken, wie eine ausgebrötte Orangenhale“, lautet ein Wort des Franzosen, das der Dichter seinem Stück als Motto vorausschickt.

So hatte der Dichter alles Material in die Hand genommen, um eine unter Grimm und Tränen lächelnde Satire auf gewisse soziale Zustände und Mißstände zu schreiben und mancher treffender Satz, manch hübsches Wort und drastische Situation, wie der Streit der Theatritiker um ihr System der Humanität, eine Szene, die aus Dickens „Nidwirdieren“ stammen könnte

auch dem Arbeitsamt einen Besuch ab, in dem sie über eine Stunde verweilte.

Von der Maul- und Klauenseuche.

Karlsruhe, 2. Okt. Nach der amtlichen Feststellung waren am 30. September im Großherzogtum Baden durch die Maul- und Klauenseuche in drei Amtsbezirken und fünf Gemeinden 26 Gehöfte verheult, und zwar im Amtsbezirk Engen in drei Gemeinden 22 Gehöfte, im Amtsbezirk Waldshut in einer Gemeinde drei Gehöfte und im Amtsbezirk Bonndorf in einer Gemeinde ein Gehöft; durch Schweineeuche und Schweinepest waren in 13 Amtsbezirken und 23 Gemeinden 73 Gehöfte verheult, und zwar in den Amtsbezirken Forzheim und Mannheim je vier Gemeinden, in den Amtsbezirken Emmendingen, Freiburg, Ettlingen und Adelsheim je zwei Gemeinden und in den Amtsbezirken Rehl, Lahr, Neustadt, Karlsruhe, Raastatt, Eppingen und Heidelberg je eine Gemeinde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Oktober.

Jubiläum. Stadtpfarrer Bodenstein feierte gestern den 30. Jahrestag seiner Wirksamkeit als (alt-)katholischer Stadtpfarrer in Karlsruhe. Aus dem Anlaß wurden ihm aus Nah und Fern zahlreiche Glückwünsche zu teil. Auch das Groß. Kultusministerium zeichnete Herrn Bodenstein durch ein Glückwunschschreiben aus. Vom (alt-)katholischen Bischof für das deutsche Reich wurde der Jubilar zum geistlichen Rat ernannt. Die Gemeinde brachte ihre Verehrung für ihren Pfarrer dadurch zum Ausdruck, daß sie Herrn Bodenstein durch den Kirchenvorstand in feierlicher Weise ein Geschenk überreichen ließ.

Der Gedanktag der Völkerschlicht bei Leipzig wird, wie schon mehrfach mitgeteilt, hier festlich begangen. Sämtliche Schulen haben am 18. Oktober frei und veranstalten Gedankfeiern. Auf dem Schloßplatz findet, wie wir nunmehr erfahren, nach Schluß der Schulfeiern eine Parade der gesamten Garnison statt. Auf Wunsch des Großherzogs sind zur Teilnahme an der Parade die dem Jungdeutschlandbund Baden angegliederten Vereine eingeladen. Der badische Militärvereinsverband hat seinen sämtlichen Vereinen empfohlen, die Gedankfeier an die Völkerschlicht bei Leipzig am 18. oder 19. Oktober d. J. nach eigenem Ermessen festlich zu begehen. Diejenigen Militärvereine, die in Garnisonsorten bestehen, mögen sich außerdem auch an den am 18. Oktober dort stattfindenden Festgottesdiensten und Paraden möglichst zahlreich beteiligen.

Die Israeliten begehen heute ihr Neujahrsfest. Das neue Jahr dauert bis zum 20. September 1914. Es ist das 5674te. Der Versöhnungstag fällt auf den 16. Oktober. Am 16. und 17. Oktober wird das Laubbüttenfest gefeiert, am 23. Oktober das Schlußfest, am 24. Oktober die Gesehesfreude. Das Osterfest der Christen und Israeliten fällt nächstes Jahr auf denselben Tag, d. h. am Oster Sonntag der Christen feiern die Israeliten ihren 2. Ostertag.

Vom neuen Personenbahnhof. Man merkt jetzt, daß der neue Personenbahnhof seiner Vollendung entgegengeht. Gegenwärtig werden Probefahrten veranstaltet, damit sich das Zugpersonal die Kenntnis der neuen Anlage aneignet. Tagsüber sind die Einfahr- und Ausfahrtszüge in steter Bewegung. Abends strahlt der Bahnhof schon in seinem Lichte. Die prächtige Ausstattung der Innenräume des Aufnahmegebäudes, hauptsächlich jene der Wartehalle, wird das Publikum besonders angenehm berühren.

Die Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen bildet seit mehr als vierzig Jahren Erzieherinnen nach Froebel'scher Erziehungsmethode aus. Das allgemeine Urteil über das Wirken derselben in Familien ist ein sehr günstiges. Die geprüften Kindergärtnerinnen können auch an Erziehungsanstalten wirken. Anmeldungen werden noch bis 15. Oktober entgegengenommen. (Näheres siehe Anzeige.)

Die Heilsarmee. Man schreibt uns: Auf vielseitigen Wunsch wird heute abend die Aufführung „Ruth“, eine biblische Darstellung in 4 Bildern, noch einmal gegeben.

Chronologisches Walzer-Konzert. Am Sonntag, den 5. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, veranstaltet die Kapelle des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments unter Leitung ihres Musikleiters Herrn Bernhagen im großen Festhallsaal bei ungünstiger Witterung ein großes Streichkonzert. Das Konzert — ein Walzerabend — erhält dadurch, daß in demselben der Walzer von seinen Anfängen bis zur modernsten Entwicklung gespielt wird, ein besonderes Gepräge. Vom Alt-Wiener-Reigen über Lanner, Joh. Strauß' Vater bis zu seinem berühmten Sohne, Johann, dem Komponisten der ewig-schönen „Blauen Donau“, von Ziehrer über Tschakowsky zum modernsten aller Walzerkomponisten — Emil Waldteufel. Ziehrer ist mit seinem „Edelmann-Walzer“ a. d. Operette: „Ein Deutschermeister“, Tschakowsky mit dem „Dornröschen-Walzer“ und Waldteufel mit einer entzückenden Novität, seinem melodischen „Herbstweissen-Walzer“ ver-

treten. Bei schönem Wetter findet ein Wagner-Konzert im Stadtpark statt. Dieses Konzert wird „Isdand“ verlegt werden.

Das Oktoberfest im „Goldenen Döhlen“ erfreut sich eines sehr großen Zudrangs und niemand sollte es veräumen, sich davon zu überzeugen. Heute Donnerstag, 2. Oktober, findet ein einmaliges Gastspiel des stadtbekanntes Sittensredners Meyer statt. Das Abendkonzert beginnt jeweils um 6 Uhr. (Näheres siehe Anzeige.)

Hirtus Hermann Althoff. Man schreibt uns: Die Festspiele im Zirkus Althoff werden hier ebenso wie in allen anderen Städten, wo Zirkus Althoff gastiert hat, das allgemeine Stadtgespräch bilden, denn das Unternehmen ist von achtunggebietender Größe und Güte. Seine aktuellen Sensationsnummern, die als wirkliche Schlager bezeichnet zu werden verdienen und vollständig neu für hier sowie für überall sind, können als Pecen von höchster Vollendung gelten. Die mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatteten Riesenzelte sind mit guter Ventilation versehen und bieten einen angenehmen Aufenthalt. Auf einen Massenbesuch rechnend, hat sich die Direktion entschlossen, niedrige Eintrittspreise zu erheben, damit auch jedem Minderbemittelten der Genuß einer Vorstellung vergönnt sein kann. Die Eröffnung findet am 3. Oktober statt; Samstag, Sonntag und Mittwoch, nachmittags 4 und abends 8 1/4 Uhr, sind je zwei große brillante Vorstellungen. (Näheres ist aus dem heutigen Inserat zu ersehen.)

Unfälle. Beim Spielen brach am Dienstag abend ein 8 Jahre alter Knabe in der Rudolfstraße den rechten Oberarm. — Durch einen Sturz vom Fahrrad verletzte sich gestern nachmittags auf dem Ludwigsplatz ein Kaufmann von hier erheblich. Beide mühten ins städt. Krankenhaus aufgenommen werden.

Blinder Feuerlärm. Die Feuerwache wurde gestern abend 7.30 Uhr nach einer Wille in der Rindheimerstraße unter dem Vorgeben gerufen, daß dort der Dachstuhl brenne. Es stellte sich aber heraus, daß diese Mitteilung falsch war. Die Feuerwache konnte alsbald wieder abziehen.

Diebstahl. Einem hiesigen Bäckermeister wurden gestern aus der verschlossenen Wohnung 800 Mark entwendet. Als Täter kommt dessen Sohn in Betracht, der seit gestern flüchtig ist.

Festgenommenen wurden zwei Bäckergehilfen wegen Beleidigung und Widerstands.

Von der Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 2. Okt. Dem Vernehmen nach sind Verhandlungen im Gange, die den Zweck verfolgen, einer Anzahl chinesischer Offiziere den Besuch der Luftschiffhalle Friedrichshafen zu ermöglichen. Es ist aber die Frage, ob augenblicklich an der Schule Platz ist für neue Schüler, da sich bei Eröffnung, dem „Hegauer Erzähler“ zufolge, 800 junge Leute zum Eintritt in die Schule gemeldet haben.

Berlin, 2. Okt. (Tel.) Der französische Flieger Guillaum hatte von der deutschen Botschaft in Paris für den 10. bis 25. September einen Reiseschein für die Fahrt Paris—Gerbeshal—Nahen—Hannover—Berlin—Wollstein—Pleschen und zurück erhalten. Die Fahrt unterbleibt. Nunmehr erhielt Guillaum für den gleichen Weg einen neuen Reiseschein für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober.

P.C. Paris, 1. Okt. (Tel.) Der Flieger Pegoud hat heute vormittag neue, geradegu phantastisch anmutende Experimente gemacht. Es ist ihm gelungen, achtmal hintereinander riesige Schleifen in der Luft zu beschreiben. Er ist mit dem Kopf nach unten über fünf Minuten geflogen, ohne den Motor abzustellen, ein Wagnis, das man bisher niemals für ausführbar gehalten hat. Ueber zehn Minuten flog er, ohne die Steuer zu berühren, mit verstränkten Armen auf dem Führerstuhl sitzend, dahin. Den Abstieg unternahm er in ganz kurzen Intervallen.

Die Freilassung des Fliegers Oberlts. Steffen.

Paris, 2. Okt. (Tel.) Die „Agence Haas“ veröffentlicht folgende Note: „Der Ministerpräsident hat von den Untersuchungsorganen der Verwaltung- und Militärbehörden über den Fall des deutschen Oberleutnants Steffen, der am 29. September in der Gegend von Boulogne landete, Kenntnis genommen. Aus den Akten geht hervor: 1. Oberleutnant Steffen, der sich im Nebel verirrt, ist gezwungen gewesen, zu landen. 2. Oberleutnant Steffen hat während seines Fluges keinerlei Nachforschungen angestellt, die die nationale Verteidigung interessieren. Unter diesen Umständen hat der Ministerpräsident entschieden, daß Oberleutnant Steffen freigelassen wird und das französische Gebiet auf dem Landwege verlassen darf. Da andererseits Oberleutnant Steffen die Vorschriften des französisch-deutschen Abkommens vom 26. Juli 1913 überschritten hat, hat die Regierung der Republik die Tatsache der Kaiserlichen Regierung mitgeteilt und ihr anheimgestellt, die erforderlichen Maßnahmen hinsichtlich des Offiziers zu ergreifen.“

Herrn v. Krones in ihrer wilden Rechthaberei vergebens beruhigt, wirkte sehr ergötzlich. Gut war auch Herr Hertel in der kleineren Rolle des verlassenen Ehemanns und recht bieder der Schugmann des Herrn G l i e r.

So ließ man sich nun unterhalten, verwunderte sich ein wenig über den Mannheimer Dialekt des Londoner niederen Volkes, und klatschte bei alledem freudigsten Beifall, ohne daß man angefaßt der völlig für sich dastehenden einzelnen Szenen und bei der dichterischen Uebertreibung der Figur des Menschenfreundes Wellwan den Zweck des Stückes, dessen eigentlicher Titel sogar etwas rätselhaft blieb, einfaß. Es jaßt aber wohl auch das, um mit Walsworth's Tagabunden zu sprechen, zu der allgemeinen „Ironie der Dinge“.

Albert Herzog.

Ein Bühnenjubiläum.

Karlsruhe, 2. Okt. Als gestern Abend im Groß. Hoftheater die Premiere Galsworth's in Szene ging, konnte der Regisseur des Wertes, Herr Otto Kienischer, sein 25jähriges Bühnenjubiläum begehen. Und es ist recht bezeichnend für das beschriebene und zurückhaltende Wesen des Künstlers, daß hierdurch auch in Theatertreuen vorher nichts bekannt geworden war. Geboren am 7. April 1868 in Magdeburg, besuchte Kienischer nach Ueberwindung seiner Eltern nach Stettin, das dortige Realgymnasium. Am 1. Oktober 1888 begann er alsdann am Stadttheater in Breslau seine Bühnenlaufbahn, nachdem er ein Jahr lang den Unterricht einer Berliner Theaterschule genossen hatte, an der Dr. Max Bohl, Joh. Raing, Emanuel Reicher und Dr. Albert von Hanstein als Lehrer wirkten.

Nach verschiedenen Engagements an kleinen und mittleren Bühnen fand Kienischer im Jahre 1895 Stellung am Stadttheater in Leipzig unter der Direktion Max Sägemanns. In Leipzig hospitierte er einige Semester an der dortigen Universität und hörte bei Wilhelm Wundt und Erich Meißel Philosophie und Geschichte. Im Jahre 1898—99 war er an den deutschen Theatern in Milwaukee und Chicago (Direktion Welb und Wachsner) engagiert und hatte außer in den genannten Städten der Union auch in Newport und St. Louis viel Gelegenheit, das englisch-amerikanische Theaterleben zu beobachten.

Paris, 2. Okt. (Tel.) Ein Boulogner Blatt berichtet, daß der deutsche Konsul Busch dem Unterpräfekten und dem Kommissar der Staatspolizei ein Frühstück gegeben habe, zu welchem auch Leutnant Steffen geladen war. Konsul Busch habe im Namen des deutschen Offiziers den französischen Zivil- und Militärbehörden für ihre Courtoisie gedankt und gleichzeitig auch die wohlwollende Haltung der Bevölkerung anerkannt. Der Konsul fügte diesen Worten seinen persönlichen Dank hinzu und erklärte, er hätte es abgelehnt, den Leutnant Steffen mit seiner Autorität zu bedecken, wenn er auch nur einen Augenblick an der Wahrhaftigkeit seiner Darstellung gezweifelt hätte.

Das „Journal des Debats“ schreibt über die Notlandung des deutschen Fliegers: „Wenn es wahr ist, daß Leutnant Steffen vollständig vorbereitete Telegramme an die Adresse der deutschen Botschaft in Paris bei sich hatte, um ihren Schutz im Falle einer Notlandung in Frankreich zu erlangen, so wird man zugestehen müssen, daß er ein wenig vorausgesehen hatte, daß er trotz des unzweideutigen Verbots über französisches Gebiet fliegen werde. Sollte jemals ein französischer Militärflieger in Deutschland landen müssen, dann kann man nur wünschen, daß dies unter regelrechteren Verhältnissen erfolge, besonders wenn er 500 Kilometer von der französisch-deutschen Grenze niedergehen sollte; aber jeder weiß, daß den französischen Militärfliegern derartiges nie passiert, sei es, daß sie besser ihre Richtung finden, sei es, daß man ihnen in strengerer Weise die Achtung vor den internationalen Abmachungen einprägt.“

Paris, 2. Okt. (Tel.) Wie aus Boulogne zur Meer gemeldet wird, dürfte der Militärflieger Steffen heute morgen mit dem ersten Zuge dort abreisen. Sein Flugzeug wurde von 15 französischen Soldaten unter seiner Leitung auseinander genommen. Es war — so bemerkt ein Berichterstatter — ein festliches Schauspiel, als der deutsche Offizier bei dieser heißen Arbeit den französischen Soldaten mit martialischer Stimme Kommandoworte zurief.

Vermischtes.

Geni, 2. Okt. (Tel.) Einer aus Kairo hier eingetroffenen vornehmen Ägypterin ist in einem Hotel ein kostbares Ohrgehänge im Werte von 50 000 Francs gestohlen worden.

Nantes, 1. Okt. (Tel.) Ein 15jähriger Burche hat gestern sieben Personen mit einer Axt erschlagen. Er ist heute morgen verhaftet worden und hat ein Geständnis abgelegt. Es ist der Dienstknecht Radureau, der bei den Cheleuten Mabit im Dorfe Besbriège in der Gemeinde Landreau bei Nantes bedienstet war. Der Gutsbesitzer Mabit fertigte gestern mit Radureau Trauben, als ein Streit entstand, Radureau durchhieb dem Gutsbesitzer die Gurgel. Darauf drang er in die Küche, wo er Frau Mabit, die Dienstmagd, die in einem benachbarten Zimmer schlafende Mutter des Gutsbesizers und drei schlafende Kinder Mabit's im Alter von 2, 7 und 8 Jahren ermordete. Radureau legte sich dann ruhig schlafen.

Archangel, 2. Okt. (Tel.) Der Dampfer „Olga“ hat bei der Insel Matotschinjar den Kapitän Zscharow und vier erkrankte Matrosen von der Polarexpedition Seedorf aufgenommen. Die Expedition hatte auf der Pantalew-Insel überwintert. Zscharow hatte Seedorf am 11. August verlassen und die Absicht gehabt, Ende August nach Kaiser Franz Josephsland zu gehen.

Das räthelhafte Verschwinden Dr. Diesels.

London, 2. Okt. Ueber das Schicksal des vom Dampfschiff „Dresden“ auf der Fahrt durch den Kanal verschwundenen Dr. Diesel (des bekannten Erfinders des Dieselmotors) herrscht Ungewißheit. Man fand das Bett in seiner Kabine unberührt und glaubte ihn über Bord gefallen. Nachdem das „Wolffsche Bureau“ gestern nachmittag aus München eine Erklärung verbreitet hatte, wonach Dr. Diesel in London weile, meldete es in den Abendstunden ohne weiteren Zusatz das gerade Gegenteil davon in folgendem Telegramm:

„In der Hauptversammlung der Diesel Engine Company gab der Präsident Ellis vor Eintritt in die Geschäfte folgende Erklärung ab: „Ich habe die schmerzliche Pflicht, Ihnen mitteilen zu müssen, daß unser Kollege Dr. Diesel auf geheimnisvolle Weise verschwunden ist. Er hatte einige Tage in Genä verbracht, wo er die Werke besichtigte, und befand sich bei bester Laune. Die Ueberfahrt unternahm er auf dem Dampfer „Dresden“. Um 10 Uhr abends zog er sich in seine Kabine zurück, wo man ihn am Vormittag nicht finden konnte. Es wird vermutet, daß er ins Meer gefallen ist, was

Nach der Rückkehr aus Amerika war Otto Kienischer im Jahre 1899 bis 1905 als Darsteller und Regisseur am Residenztheater in Wiesbaden tätig, um darauf dem Antrag des Direktors Max Martensfeld zu folgen, der ihn auf den Posten eines Oberregisseurs an die damals seiner Leitung unterstellten Vereinigten Kölner Stadttheater berief. Von dort aus wurde Kienischer ab 1. September 1908 für das Karlsruher Hoftheater verpflichtet, nachdem er von seinem bis 1911 laufenden Kölner Vertrag freigegeben worden war.

In den fünf Jahren seiner Karlsruher Tätigkeit haben wir in Herrn Kienischer einen Künstler kennen gelernt, der sowohl wegen seiner tüchtigen, von Fleiß und Verständnis getragenen Regiearbeit, wie wegen seiner eigenen darstellerischen Vorzüge hier des öfteren mit Lob und Anerkennung bedacht werden konnte. So schließen auch wir uns den Glückwünschen, die dem als Künstler und als Menschen geschätzten Jubilar auch nachträglich noch zugehen werden, aufs herzlichste an.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 2. Okt. Die „Allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz“ hat bei ihrer diesjährigen Tagung zu Aarau unter dem Vorhise von Universitätsprofessor Dr. Meyer von Kronau den Direktor des Groß. Generallandesarchivs in Karlsruhe, Geheimer Archivar Dr. Ober zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

Heidelberg, 30. Sept. Auf die Stelle des Bibliothekars der Senkenbergischen Bibliothek in Frankfurt a. M. ist der bisherige wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. jur. Walter Kaufsberger (früher in Heidelberg, geboren 1880 in Stuttgart) berufen worden.

Breslau, 1. Okt. Heute begehrt der „Breslauer General-Anzeiger“, der gegenwärtig über eine Auflage von 160 000 Abonnenten verfügt, das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß hat die Redaktion eine Festschrift herausgegeben, die neben einer Reihe von Artikeln führender Persönlichkeiten des deutschen Ostens Beiträge der namhaftesten Gelehrten, Schriftsteller und Künstler enthält, die je zu Schlesiens Metropole in Beziehungen standen, wie Carl Hauptmann, der Königsberger Oberbürgermeister Karte, Prof. Dr. A. von Strümpell, Leipzig, der Komponist Dr. Max Bruch, der Sänger Leo Slezak, Alfred Kerr, Fritz Engel u. a. Eine Glückwunschkarte, auf der sämtliche Staats-, Militär- und städtischen Behörden vertreten sind, beweist, welcher Wertschätzung sich die Presse im Osten erfreut.

Arbeits-...
gebe-...
mitten...
u ver-...
Ferrand...
Wägel...
Bügel...
Seele...
„Das...
es ist...
kritiker...
freund...
stellen...
e Her-

einen großen Verlust nicht nur für die Gesellschaft, sondern für die ganze Welt bedeuten würde.

Berlin, 2. Okt. (Tel.) Die Gattin Dr. Diezels weiß zur Zeit in Frankfurt a. M., von wo aus die Nachforschungen nach dem Verschwindenen eingeleitet wurden.

In der Familie Diezels versichert man, daß der Vermißte, besonders in letzter Zeit, stark an Atemnot litt.

Man spricht übrigens auch die Vermutung aus, daß sich Dr. Diezel in einem Anfälle von Bewirrung selbst über Bord gestürzt habe.

Die gestrige Generalversammlung der Gesellschaft nahm trotz der Todesnachricht einen stürmischen Verlauf, da die Aktionäre klare Angaben über den voraussichtlichen Gewinn verweigerten.

Unglücksfälle.

Posen, 1. Okt. (Amtl.) Der Zug P. 25 überfuhr heute nachmittag 2 Uhr auf der Strecke Benisken-Posen vor dem Bahnhof Sopiewo einen Bahnmeisterwagen.

Cassel, 2. Okt. (Tel.) Während gestern eine Berliner Dame im D-Zug nach Leipzig fuhr, stürzte eines ihrer Kinder, ein vierjähriger Knabe, durch die sich öffnende Tür hinaus.

Brände.

Id Obernburg a. M., 1. Okt. Der Gesamtschaden des seinerzeit gemeldeten Brandes, dem im ganzen etwa 30 Gebäude zum Opfer fielen, wird auf etwa 100 000 Mark geschätzt.

Junsbrud, 1. Okt. (Tel.) In Flied bei Landau im Oberen Juntal brach heute vormittag Feuer aus, das in kurzer Zeit drei Bauerngehöfte samt Stallungen einäscherte.

Unwetter.

Paris, 2. Okt. (Tel.) Wie aus Perpignan gemeldet wird, wurde der Expresszug Barcelona-Paris am Dienstag nacht bei der Einfahrt in den Tunnel Milla Zuga infolge eines niedergebenden Wellenbruches von solchen Wassermassen umgeben, daß er nicht vorwärts konnte.

Barcelona, 1. Okt. (Tel.) Nachrichten aus den überschwemmten Orten besagen, daß das Wasser zu sinken beginnt.

Konstantinopel, 1. Okt. (Tel.) Anausgeseht treffen neue Einzelheiten über die durch das gestrige heftige Unwetter in den Vororten hervorgerufene Katastrophe ein.

Bei dem Unwetter wurde die Galatabrücke, die zur Hälfte noch stehen gelassen worden war, weggerissen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Paris, 2. Okt. Wie aus Toulon gemeldet wird, gerieten dort der Bizebürgermeister Gerard und der sozialistische Gemeinderat Gastaud auf offener Straße in einen Wortwechsel.

Zum Unfall des deutschen Militärattaches.

Griffelles, 1. Okt. In dem heutigen Morgenbericht über das Befinden des Oberstleutnants v. Winterfeldt wird gesagt, daß die Schwäche andauere, es sei aber keine Verschlimmerung eingetreten.

Griffelles, 2. Okt. In dem Befinden des Oberstleutnants von Winterfeldt ist seit gestern früh keine Veränderung eingetreten.

Die Spannung zwischen Japan und China.

London, 2. Okt. Das „Neuerische Bureau“ bestreitet ganz entschieden die Richtigkeit der Meldung von der Vermehrung der japanischen Streitkräfte in Hankau und von einer Landung zahlreicher japanischer Truppen in Kantsing.

Die neue Lage auf dem Balkan.

F. Wien, 2. Okt. (Privat.) Die aus dem Carnegie-Fonds ausgerüstete Kommission zur Untersuchung der Greuel auf dem

Balkan hat ihre Arbeiten beendet. Das Ergebnis der Untersuchung, die bekanntlich weder in Griechenland noch in Serbien wegen des Widerpruchs beider Regierungen vorgenommen werden konnte, ist laut bulgarischer Mitteilung derart, daß an erster Stelle hinsichtlich der Verübung von Greuelthaten die Griechen, an zweiter die Bulgaren und an dritter die Serben stehen.

Die türkisch-griechische Spannung.

Konstantinopel, 20. Sept. In Kreisen der Pforte wird das Gerücht, daß die Pforte die Verhandlungen mit Griechenland in die Länge zu ziehen wünsche, für falsch erklärt.

Die Lage in Albanien.

Balona, 1. Okt. (Korr.-Bur.) Die Kämpfe der letzten Tage bei Dibra, Struga und anderen Orten sind durchaus nicht im Einklang mit der Regierung erfolgt, die ihnen vielmehr völlig fernsteht und die Ereignisse bedauert, die dem Lande nur schaden können.

Belgrad, 1. Okt. Es verlautet, daß die Stupjatina für den 8. Oktober zu einer ordentlichen Session einberufen werden wird.

Belgrad, 2. Okt. (Meldung des Serbischen Pressbureaus.) Die Albaner haben gestern bei Dopsushtli-Han eine Niederlage erlitten.

Belgrad, 1. Okt. Wie das „Serbische Pressbureau“ meldet, ist das serbische Heer gestern früh in Dibra und Ochrida eingezogen.

Belgrad, 2. Okt. (Privat.) Ministerpräsident Pajitsch wird nun auf seiner Rückreise von Paris nach nicht in Wien Halt machen, sondern direkt nach hier zurückfahren.

Verlobungs- u. Hochzeits-Geschenke.

Reiche Auswahl eingerahmter Bilder in allen Preislagen. E. Büchle Inh. Kunstthl. u. Rahmenfabrik Kaiserstrasse 128.

Handelsteil der „Bad. Presse“.

Durlach, 2. Okt. (Priv.) Der Aufsichtsrat der Badischen Maschinenfabrik Durlach beschloß in seiner gestrigen Sitzung, der demnächst einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 Prozent (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

Bonn, 1. Okt. Im Obersee ist gegenwärtig reicher Fischenfang zu verzeichnen. In den einzelnen Uferorten werden große Mengen Fische verladen.

Berlin, 1. Okt. (Tel.) Der Vorstand der Vereinigung der Interessenten der Metallbörse in Berlin e. V. hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, neben Kupfer auch Zink, Blei, Aluminium und Antimon an der Berliner Metallbörse zu handeln.

Märkte.

Karlsruhe, 2. Okt. Auf dem hiesigen Wochenmarkt ist die Zufuhr von Obst, besonders Äpfel und Zwetschgen, anhaltend eine ganz gewaltige.

Bruchsal, 2. Okt. Auf dem Wochenmarkt kosteten: Landeier 10 Pfg. pro Stück, Landbutter 1 Mark 50 Pfg. ein Pfund, Karloffeln 2 Mark 20 Pfg. ein Zentner.

Von der Tabakernte.

Sand, 1. Okt. Die Gruppen, etwa 30 Zentner, wurden verkauft zu 10 M. der Zentner. Die Sandblätter, 200 Zentner wurden verkauft zu 26 M. der Zentner.

Auenheim (A. Kehl), 2. Okt. Sämtliche Sandblätter wurden hier zum Preise von 24 Mark der Zentner verkauft.

Neumühl (A. Kehl), 2. Okt. Die Sandblätter wurden hier zu 28 Mark der Zentner, die Gruppen zu 10 Mark der Zentner verkauft.

Hesselhurst (A. Kehl), 2. Okt. Die Sandblätter wurden zum Preise von 22.50 Mark der Zentner abgegeben.

Größtes Antiquitätenlager Süddeutschlands. Antiq. Einrichtungen jeder Stilart. Gemälde. Alte Stoffe. Schmuckstücke. Künstler Vorzugspreise. — Moderne Gemälde nehme in Tausch. A. Brüschwiler, Freiburg — Tel. 299.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

26. Sept.: Maria Frieda Elsa, B. Bertold Brunner, Kranenführer. — 27. Sept.: Emilie Margarete, B. Karl Heine, Techniker.

20. Sept.: Emil, alt 3 Monate 19 Tage, Vater Frz. Behle, Bahnarbeiter; Theresia Bräuninger, alt 59 Jahre, Ehefrau des Mehgers Wilhelm Bräuninger.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Donnerstag, 2. Okt.: 2 Uhr: Theresia Bräuninger, Mehgers Ehefrau, Adlerstraße 38.

Wasserstand des Rheins.

Auskang. Hafenpegel. 1. Okt. 3.79 m (30. Sept. 3.82 m) Schenkelsel, 2. Okt. morgens 6 Uhr 1.68 m (1. Okt. 1.70 m) Kehl, 2. Okt. morgens 6 Uhr 2.46 m (1. Okt. 2.52 m) Maxau, 2. Okt. morgens 6 Uhr 3.98 m (1. Okt. 4.07 m) Mannheim, 2. Okt. morgens 6 Uhr 3.20 m (1. Okt. 3.30 m.)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen. Donnerstag, den 2. Oktober. Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung. Nationalstenographenverein. 8 1/2 Uhr Übungsabend.

Beifall überall. Revue Cigaretten. mit seidenen Sammel-Wappenbildern.

Verlobungs- u. Hochzeits-Geschenke. Reiche Auswahl eingerahmter Bilder in allen Preislagen. E. Büchle Inh. Kunstthl. u. Rahmenfabrik Kaiserstrasse 128.

Der Schmuck. Können Sie werden wenn Sie Ihre Stirne mit Wübertabletten pflegen. Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien Preis der Originalschachtel M.1

Angenehmen Privat-Aufenthalt. mit oder ohne Pension finden gebildete Berlin besuchende Damen. Dasselbst ist jungen Damen, welche in Berlin zur Ausbildung sich länger aufhalten, sehr gutes freundliches Heim geboten. Pension Schwartz, Berlin W, Regensburgerstraße 31.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die sichersten Anzeichen für das langsame Schließen des Sommers und den Beginn der rauhen Jahreszeit finden aufmerksame Beobachter nicht nur in der Natur.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Pfelefeld's Buchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe. „Auf den Wegen des Lebens“ (Wallaten) von Marcello Fogar.

AUSSTELLUNG

moderner Hand-Arbeiten

Freitag, den 3. Oktober
bis incl.

Freitag, den 10. Oktober

Die sachgemäße und übersichtliche Einteilung, sowie die große Reichhaltigkeit der ausgestellten Artikel, bieten ein so erschöpfendes Bild über die gesamte Tapiserie-Branche, daß der Besuch nicht genug empfohlen werden kann. =====

Kaiserstr. 143

Sonder-Ausstellung

echter

Filet-Antique-

Venise-

Burano-

Arbeiten

Uebernahme

von

: Entwürfen :

=====
Anfertigung

von

Mass-Bestellungen

RAUG BURCHARD



Gesangverein Concordia e. V. Karlsruhe

Samstag, den 4. Oktober 1913, abends 7 1/2 Uhr beginnend, findet in den neuhergerichteten Sälen der Gesellschaft „Eintracht“ ein

Familien-Abend

mit Theater-Aufführungen etc. und nachfolgender Tanzunterhaltung statt, zu welchem wir unsere verehrl. Mitglieder mit werten Familienangehörigen hierdurch freundlichst einladen, und sehen wir einem zahlreichen Besuche gerne entgegen.

Die Galerie bleibt geschlossen.

15839

Die Vorstandschaft.

Friedrichshof

28 Karl-Friedrichstraße 28.

Heute Donnerstag abend Konzert

Anfang 8 Uhr. — Eintritt frei. 15348

Künstlerhaus-Restaurant.

Jeden Donnerstag abend von 7 1/2 Uhr 15815

Streich-Konzert.

Zum Elefanten

Täglich großes 15760.3.2

Künstler-Konzert

ausgeführt von der Damen-Kapelle „Hauscher“.

Goldener Ochsen

Kaiserstraße 91 15816

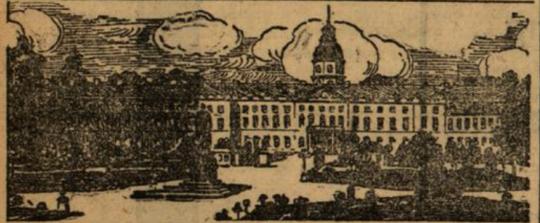
Heute Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr Auftreten des stadtbekanntes Büttnerredners Meyer.

Obligatorische Kopfbedeckung am Eingang erhältlich.

Großes Konzert.

Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen

unt. Aufsicht d. Kommission z. Förderung d. Fröbelische in Karlsruhe. Zu dem am Dienstag, den 7. Oktober, beginnenden neuen Kurs können noch Anmeldungen angenommen werden bei der



Residenz-Theater

Waldstraße 30.

Am Mittwoch, den 1., Donnerstag, den 2., Freitag, den 3. ds. Mts., nachmittags von präzis 3-6 Uhr 1 1/2 stündige Vorstellungen von künstlerischen Farben-Photos, System Lumière

herrliche, entzückende Aufnahmen an der Riviera

In anderen Städten

bietet sich dazu nur bei hohen Eintrittspreis. Gelegenheit, diesen wahren Kunstgenuss zu haben

sowie das übrige belehrende u. angenehm unterhaltende Programm, welches auch dem Besuch der

Jugend unt. 16 Jahren

nur empfohlen werden kann. 15768

Schwarzwaldder Verein Sektion Karlsruhe. Donnerstag, den 2. Oktober 1913: Vereins-Abend im Moninger, Garten oder Kapitelsaal.

National-Stenographen-Verein. Jed. Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr Übungs-Abend i. Vereinslokal Gold. Krone (Ede. Amalien- u. Douglasstr.) Jed. ersten Donnerstag i. Monat beginnt ein neuer Anfänger-Kursus.

58er Verein Bezirk Karlsruhe. Heute Donnerstag, den 2. Oktober: General-Versammlung im Restaurant „Landsknecht“. Wir erwarten alle Mitglieder! Der Vorstand.

Berein von Vogelfreunden Karlsruhe. Donnerstag, den 2. Oktober, abends 9 Uhr: Monats-Versammlung mit Vortrag des Herrn August Berner über: „Der Balkan und seine Vögel“, sowie seine Tier- und Vogelwelt.“ Gratisberufung! 15828

Frische Nüsse zum schülen eingetroffen. 15814 Südfrüchten-Spezialhaus J. Della-Bona Tel. 745, Erbprinzenstr. 28 Tel. 3308, Kaiserstr. 245.

Diwan. Eleg. neuer Plüschdiwan m. hochf. m. d. Umbau wird f. nur 98 Mk. verkauft. Selt. Gelegenheitskauf. Hofmeisterhaus R. Köhler, Schleichstraße 25. 158410.2.2

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Donnerstag, den 2. Oktober. 8. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementskarten). Grüne Oestern. Ein Schauspiel in 5 Akten aus dem Vorkriegsjahre 1813 von Heinrich Lee.

In Scene gesetzt v. D. Hienrich. General Kambp D. Hienrich. Franz Dorfmueller. Oberst v. Raumbach. Kapitän Lebrun. Adjutantmajor S. Benebict. Leutn. Montirichard A. Reim. Kommerzienrat Schöler. Lucinde, seine Frau. Maria. Bir. Justine, beider Töchter. Rel. Ermartli. Stadtrat Grünmayer S. Höder. Charlotte, seine Frau. Frauenhofener. Jobocus, beider Sohn, Privatdozent an der Universität, Berlin. R. Rüttjohann. Brill, Weinbändler R. Dapper. Rosette, seine Frau. M. Genter. Ritttel, Tochter. Al. Müller. Rindler, Tochter. Hedw. Polm. von Buntfuß, Hauptmann a. D. B. Gemmecke. Lotuffel, bishöflicher Kapitularvikar E. Schindler. Weidenstod, Fondsmaier F. v. Krone. Alois Klemm, ein Schneidergeselle aus Leipzig Eug. Rex. von Weitenborn, Student aus Göttingen O. Hertel. Reinhold, der Wirt d. Schweidnitzer Kellers M. Schneider. Pastor Wagner Ernst Glöber. bei Schöler B. Wasseremann. Ganne, Schenkerin R. Carlens. Vallgäste, Studenten, Freiwillige Jäger, eine böhmische Musikantenbande. Wolf. Das Stück spielt in Breslau im Jahre 1813, die ersten 3 Akte Ende Januar, die beiden letzten Mitte März.

Aufangs 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Abendkasse von 7 Uhr an. Mittel-Preise.

Für Teppichbesitzer. Teppiche u. Läufer werden mittels Vacuum-Cleaner zum Preise von 20 Pfg. per Ctm. entstaubt und auf Wunsch gratis aufbewahrt. 13966 Chem. Waschanstalt Prinz.

Badische Reichspartei.

Oeffentliche Versammlung

im Saal III der Brauerei Schrempf, am Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung:
Landtagswahlen mit Kandidatenbenennung.

Alle Wähler sind hierzu eingeladen. 15897.2.2

Der Vorstand.

Restaurant „Goldener Adler“ Inhaber: Ernst Müller. 12 Karl-Friedrichstr. 12. Telefon 2614. Spezial-Ausschank der Brauerei Kammerer Vorzügl. Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch in und ausser Abonnement. 12843 Meinen Saal u. meine Vereinszimmer bringe ich besond. in Erinnerung. Jeden Donnerstag Schlachttag.

„Zum Löwenrachen“

(Kaiser Wilhelm-Passage). Empfehle meinen vorzüglichen 15787.2.1

Mittagstisch im Abonnement von 80 Pfg. an. Heute Schlachttag.

Um regen Zuspruch bittet Hans Nitschke.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich das

Friseur-Geschäft

des Herrn Theodor Lörcher hier, Humboldtstraße 16, Ecke Esfenweinstrasse, übernommen habe, und bitte das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Es wird mein ernstes Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung mir die Zufriedenheit meiner werten Kundschaft zu erwerben.

Hochachtungsvoll Josef Betzler, Friseur.

Offeriere 1913er stüssen 15782.3.2

Pfälzer Weiß- und Rotwein (Spätlesen)

in Gebinden von 600 Liter per 1000 Liter zu Mk. 380.— und höher, franko Bahnstation. Spesenfrei. Streng reelle Bedienung. Viele Anerkennungs-schreiben. Erstes badisch-pfälz. Weinkommissionsgeschäft Friedrich Weissmann Karlsruhe I. B., Kriegsstr. 50. — Gegründet 1896. —

Spezial-Geschäft

für Damen- und Kinder-Hüte in allen Preislagen, enorme Auswahl

Eckert-Kramer

Karl-Friedrichstrasse 22. 15821

Bürgerstraße Nr. 13. Faulfreie Mostäpfel :: :: Süßer Apfelmost fortwährend zu haben. 1584835

Gleichzeitig empfehle meine elektrisch betriebene Kellerei. Käferei Georg Dörner, Bürgerstraße 13. Obd. kann gewaschen, Trester eingeweicht werden.

Einige venezianische Lusters

wegen Raummangel billig zu verkaufen. 15795.4.2

Konrad Schwarz, Grossh. Hoflieferant, 50 Waldstraße 50.

Ein eiserne Kinderbettstücken ist billig zu verkaufen. 1534752 Amalienstr. 59. Seitenbau, part.

Großer eiserner Herd billig zu verkaufen. 1534825 Augartenstraße 7. part.

Bekanntmachung.

Die regelmäßige Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung betr.

In den Monaten November und Dezember findet die regelmäßige Einschätzung für die Gebäudeversicherung statt. Diese erstreckt sich auf sämtliche in diesem Jahre neu errichteten, sowie auf solche schon bestehende Gebäude, bei welchen im Laufe des Jahres Verbesserungen (durch Verbesserung, Anbau, Aufbau, Umbau) oder Wertberminderungen (durch Abbruch, Ein-tura, Unfalligkeit) im Betrag von mindestens 200 M. eingetreten sind.

Gemäß § 21 Abs. 1 und 2 des Gebäudeversicherungsgesetzes ist die Ermittlung von Neubauten, welche in diesem Jahre unter Dach gebracht wurden und sind Veränderungen der erwähnten Art längstens bis zum 15. Oktober, wenn Neubauten aber noch nach dem 15. Oktober unter Dach gebracht werden oder wenn Veränderungen erst nach diesem Tage eintreten, alsbald nachträglich bei uns anzumelden. Ausgenommen sind Neubauten, welche bereits mit augenblicklicher Wirkung versichert sind.

Wir fordern daher alle Haus-eigentümer, welche hiernach solche Anzeigen zu erstatten haben, auf diese rechtzeitig beim hies. Gebäudeversicherungsbüro (Kathaus, Karl-Friedrichstraße Nr. 8, Eingang a. IV. Stock, Zimmer 184, einzureichen.

Die Unterlassung ist mit Geldstrafe bis zu 150 M. bedroht. Karlsruhe, den 1. Oktober 1913. Das Bürgermeisteramt: Dr. Dorfmann. 15811 Meider.

Eleg. Frack, Smoking- und Gehrod-Anzüge, sowie Theater-Kostüme

verleiht 1584589.5.2

Phil. Hirsch, Steinstraße 2. 15781

Krauteinschneiden!

Meinen werten Freunden und Bekannten teile ich ergebenst mit, daß ich auch dieses Spätjahr wieder das seit 31 1/2 Jahren bestehende Kraut- und Nibeneinschneiden in unbedingter Weise besorge und halte mich bestens empfohlen. Bestellungen werden Verberstr. 11, Seitenbau, 2. Stock, entgegen-genommen. Um geeignetes Wohlwollen bittet L. Scharf.

Verlangt zum Braten, Baden, Kochen nur

Durlacher Stolz

Margarine

1 Pfund 90 Pfg. 2.1 in 15813

Bucherers

Filialen.

Empfehle zum Kellern

Mostäpfel

per Zentner M. 4.80, sowie süßen Apfelmost für Wiederverkäufer und Privat-Whiskellerei Wilh. Bender, Karlsruhe, Moränenstr. 5. 15750 Telefon 2084. 3.3

Zur bevorstehenden Landtagswahl in Baden.

Karlsruhe, 1. Okt. Wie Oberlandesgerichtsrat Mainhard der badischen Landeszeitung mitteilt, hat er die Kandidatur der Reichspartei im 44. Wahlkreis Karlsruhe-Südstadt nunmehr angenommen.

Aus dem Bezirk Karlsruhe-Land, 1. Okt. Letzten Sonntag wurde unter dem Vorsitz des Herrn Kammerer in Vieboldsheim eine nationalliberale Wahlversammlung abgehalten, in der Herr Landtagskandidat Nea-Eggenstein nach einem Bericht über seine Tätigkeit im verflochtenen Landtage sein Programm entwidelt. Die sehr gut besuchte Versammlung nahm einen schönen Verlauf und es herrschte eine gute Stimmung.

B.C. Durlach, 1. Okt. Wie verlautet, beabsichtigen die Konservativen hier für die Landtagswahlen einen eigenen Kandidaten in der Person des Hauptlehrers Baumann aufzustellen.

B.C. Heidelberg, 1. Okt. Das Zentrum stellte als Kandidaten im 64. und 65. Wahlkreis Oberjustizsekretär G. Schneider auf. Diese beiden Wahlkreise wurden von den nationalliberalen Abgeordneten Kohlhurst und Dr. Koch im Landtag vertreten, die beide auch diesmal wieder kandidieren.

B.C. Osterburken, 1. Okt. Eine Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei, an der die meisten katholischen Geistlichen des Bezirks teilnahmen, beschloß, schon im ersten Wahlgang den konservativen Kandidaten zu unterstützen.

St. Georgen, 1. Okt. Von den „rechtsstehenden“ Parteien ist Kaufmann Wilhelm Staiger hier als Kandidat für den 26. Wahlkreis aufgestellt worden. Staiger gilt hier allgemein als Anhänger der Konservativen Partei.

Liberaler Wählerversammlung in Karlsruhe.

Karlsruhe, 2. Okt. Immer mehr setzt der Wahlkampf in der Residenz auf der ganzen Linie ein, nachdem die Kandidaten der einzelnen Parteien mit wenigen Ausnahmen hier aufgestellt sind. So veranstalteten gestern Abend im Saalbau Ziegler (Baumeisterstraße) die vereinigten liberalen Parteien ihre erste öffentliche Wählerversammlung im 41. Wahlkreis (Ost- und Südstadt), in dem als Kandidat Herr Registrator Jacob aufgestellt worden ist. Herr Bieghnermeister Heuser hieß die Erscheinenden im Namen des Ausschusses der vereinigten liberalen Parteien herzlich willkommen und dankte für den zahlreichen Besuch.

Nach einigen einleitenden persönlichen Bemerkungen, in denen Herr Jacob betonte, daß er sich angelegen sein lassen werde, den Wahlkampf sachlich und gerecht zu führen, entwarf der Redner ein klares Bild über die derzeitige politische Lage. Der Redner führte dabei u. a. aus:

Der die Geschichte der Sozialdemokratie bis auf den heutigen Tag verfolgt, dem wird nicht entgangen sein, wie wenig sie erreicht hat. Sie hat protestiert und protestiert gegen Militarismus und Nationalismus, gegen unsere Kolonial- und Wirtschaftspolitik. Und der Erfolg? Negativ. Wie viele Theorien hat sie nicht schon aufgeben müssen. Würde die Sozialdemokratie mit der Bewirklichung ihrer Programmforderungen Ernst machen wollen, so hätte sie die breite Masse des Volkes sofort gegen sich. Das Verlangen nach republikanischer Staatsverfassung, die Ideen von sozialistischen Zukunftsstaat, das sind Dinge, die unser Volk nicht verstehen kann.

Was wir weiter bekämpfen, das ist die Art und Weise, wie manchmal seitens der Sozialdemokratie der Klassenkampf genährt, die Kluft zwischen Unternehmer- und Arbeitertum dadurch mehr und mehr vertieft wird, das ist die Art und Weise, wie sie vaterländische und religiöse Fragen behandelt und wie sie es versteht, die Masse des arbeitenden Volkes von den anderen Berufsständen abzusondern und gegen sie einzunehmen. Alles das kann natürlich niemals zur Gesundung unserer Verhältnisse beitragen.

Der wirkungsvollste Kampf gegen die Sozialdemokratie wird aber immer der sein: Aufklärung unserer heranwachsenden Jugend über die wirklichen Ziele der Sozialdemokratie, Fühlungnahme mit den unteren Schichten unseres Volkes und positive soziale Arbeit. Dann zweifle ich nicht daran, daß einmal die Ueberzeugung in unserer arbeitenden Masse sich Bahn brechen wird, daß nur durch gemeinsame Arbeit aller Berufsstände etwas Ersprießliches für unser gesamtes Volk zu erreichen ist, und daß die Hebung unseres Arbeiterstandes unlöslich verbunden ist mit der nationalen Größe und Wohlfahrt unseres Vaterlandes.

Lehentliche Bestrebungen, unser Volk auseinanderzureißen, begreifen uns beim Zentrum. Wenn die Kirchen sich Organisationen schaffen, um ihre Angehörigen in enge Fühlung mit der Kirche zu erhalten, wenn sie befreit sind, dadurch die religiösen Kräfte zu fördern und zu mehren, so ist das ihr gutes Recht und das kann ihnen kein Mensch verwehren. Wenn aber diese kirchlichen Vereine zum Teil Zwecke verfolgen, um die Machtansprüche einer Kirche gegenüber dem Staate zu vertreten, so ist das vom Uebel. Die Religion kommt hierbei allzuleist in Mitleidenschaft. Sie wird zum Dekamentel von Bestrebungen gebraucht, die nichts mehr mit ihr gemein haben. Eine solche Kampforaganisation ist das Zentrum. Die Vernichtung der Nationalliberalen Partei war und ist heute noch das Ziel des Führers der Zentrumspartei.

Der tatsächliche Zusammenschluß der gesamten Kräfte wird der Nationalliberalen Partei als Verbrechen angerechnet, ihre monarchische Gesinnung beim Volke verdächtig, ihre Führer nach oben denunziert, und das alles trotz der Tatsache, daß ein hochstehender geistlicher Würdenträger in Bayern mit der Sozialdemokratie ein förmliches Bündnis abschloß, das Zentrum in Baden selbst schon die

Sozialdemokratie unterstützte und den Sieg der Sozialdemokraten bei einer Landtagswahl als hocherfreuliches Ereignis feierte. Ich meine, man sollte doch so viel Ehrlichkeit auf der anderen Seite besitzen und den anderen das nicht als Todsünde anrechnen, was man selbst schon getan. In früherer Zeit mit den Linksliberalen verbündet, versucht heute Herr Wader sein Glück mit den Konservativen und dem Bund der Landwirte. Um dieser Verbindung eine gewisse Stützpunkt zu geben und sie populär zu machen, hat man den Satz von der gemeinsamen christlichen Weltanschauung geprägt.

Die Kluft zwischen Liberalismus und Zentrum ist tief. Sie liegt auf kulturellem Gebiet. Sie hat ihren Grund in natürlichen Ursachen. Dem, Glaubens- und Gewissensfreiheit sind für uns hohe und heilige Güter, die aber auf der anderen Seite niemals Anerkennung finden werden.

In seinen weiteren Ausführungen ging Redner Herr Jacob auf die aktuellen politischen Tagesfragen ein und kam dabei zunächst auf die Frage des Proportionalwahlsystems zu sprechen. Er schilderte dabei eingehend die Nachteile des heutigen Wahlsystems und widersetzte die Einwände der Regierung gegen den Proporz. Auch die Gründe, die das Zentrum und die Konservativen gegen den Proporz ins Feld führten, unterwarf er einer Kritik.

Zu den Mittelstandsfragen übergehend, erläuterte Redner den Begriff Mittelstand. Er führte dabei aus: Für manche Teile unseres Mittelstandes ist die wirtschaftliche Lage nicht sonderlich gut, seitdem großkapitalistische Einflüsse und die Trustgebilde sich vergrößert haben und die Organisationen der Arbeiter zu immer größerer Kraft und Macht gelangen. Der gesamte Mittelstand macht heute ungefähr 40 Prozent der Gesamtbevölkerung aus, ihn zu erhalten und zu stärken muß eine der ersten Pflichten des Staates sein. Die wirksamste Mittelstandspolitik ist die Ausbildung und Erziehung unserer heranwachsenden Landwirte, Handwerker und Kaufleute für ihren Beruf. Doch gibt es noch auf anderem Wege manches zu bessern. Der Redner streift hierbei das Submissionswesen, die Gründung von Hypothekendarlehen usw.

Was die finanzielle Lage der Beamtenenschaft angeht, so kann konstatiert werden, daß diese durch den Gehaltstarif vom Jahre 1908 im allgemeinen verbessert worden ist. Leider ist diese Verbesserung gerade einem großen Teil der unteren Beamtenenschaft nicht in der wünschenswerten Weise zuteil geworden. Wenn, wie tatsächlich feststeht, für manche Kategorien der unteren Beamtenenschaft der Tarif sogar eine Verschlechterung gebracht hat, wenn die Verhältnisse solche geworden sind, daß Beamte erst in den 30er Jahren zur ersten etatmäßigen Anstellung gelangen, so sind das alles Mißstände, die dringend notwendig der Abstellung bedürfen. Hier darf unter keinen Umständen zugewartet werden, bis erst wiederum eine allgemeine Gehaltstarifrevision erfolgt. Es muß dringend verlangt werden, daß anstelle des Klassen- und Dienstaltersystems nach dem Muster des Reiches tritt. Viele Unbequemlichkeiten im letzten Gehaltstarif wären vermieden worden, wenn die Regierung bei dessen Schaffung die Beamten mit zu Rate gezogen hätte. Die Schaffung von Beamtenauschüssen ist eine notwendige Forderung der Beamtenenschaft geworden. Die Beamtenenschaft weiß, daß sie angesichts des schweren wirtschaftlichen Kampfes, den die anderen Berufsstände zu führen haben, ihre Forderungen in den Grenzen dessen halten muß, was die finanzielle Lage des Staates erlaubt. Aber andererseits dürfen berechtigte und notwendige Forderungen nicht zurückgestellt werden.

Im Anschluß an diese Ausführungen streifte der Redner auch die Lage der Privatbeamten und die Arbeiterpolitik, wobei er betonte, daß unsere soziale Gesetzgebung im Interesse unserer vorwärtsstrebenden Privatbeamten und Arbeiterschaft fortgeführt werden müsse. Auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge sei vor allen Dingen wichtig, daß wir uns der Fürsorge der Arbeiter in den Staatsbetrieben zuwenden und da kommen als höchste Gattung vornehmlich unsere Eisenbahnarbeiter in Betracht. Die Forderungen der Arbeiterschaft wegen Verminderung der Dienstaltersgrenzen, wegen Verbesserung der Urlaubsverhältnisse, wegen Erhöhung der derzeitigen Bezüge, sind, wie der Kandidat betonte, durchaus gerechtfertigt. Wir haben in unserer Eisenbahnhauptverwaltung ein vorzüglich geschultes Arbeiterpersonal, was von der Regierung wie von den Parteien uneingeschränkt anerkannt wurde. Jede finanzielle Verbesserung ist diesem Personal wohl zu gönnen. Durch die Gesetzgebung vom Jahre 1908 sind eine Anzahl Vorarbeiter in das Beamtenverhältnis überführt worden. Doch die Regelung dieses Dienstverhältnisses ist nicht derart, daß diese Beamten damit zufrieden sein können. Es befinden sich darunter Beamte mit einer Gesamtdienstzeit von 30-40 Jahren und einem Lebensalter von 55-70 Jahren, die immer noch auf etatmäßige Anstellung warten. Zum Teil sind diese Beamten finanziell schlechter gestellt, als sie es vorher im Arbeiterverhältnis waren. Leider werden die im Arbeiterverhältnis zugebrachten Dienstjahre nicht angerechnet. Ich bin der Auffassung, daß hier eine Neuregelung am Platze ist, und daß der Landtag sich dieser Pflicht nicht entziehen darf.

Nach einem kurzen Rückblick auf die Vertriebspolitik, wobei der Redner verschiedene Wünsche äußerte, kam er auch auf die Kirche und Schule zu sprechen. Er führte dabei aus: Wichtige Kulturaktoren im Staate sind Schule und Kirche. Die Pflege des Bildungswesens ist eine der wichtigsten Staatsaufgaben. Die Schule ist die große Erziehungsanstalt des ganzen Volkes. Sie soll freie Menschen, Persönlichkeiten erziehen, stark zum Kampf ums Dasein, empfänglich und besorgt für das Gute, Wahre und Schöne. Dazu brauchen wir einen tüchtigen, freien Lehrstand.

Wir werden nach wie vor eintreten für die Beibehaltung des Religionsunterrichts in unseren Volksschulen, weil wir der Ueberzeugung sind, daß zur Erziehung unserer heranwachsenden Jugend unbedingt die Religion notwendig ist. Damit ist aber auch unsere Stellung zu der großen Frage der Trennung von Staat und Kirche gegeben. Manche glauben, dadurch den Einfluß der Kirche auf das öffentliche Leben ausschalten zu können. Nichts ist verkehrter als dieser Standpunkt. Die Religion ist und bleibt ein Geistesmacht, die die Menschen stets beeinflussen wird, was im Verhältnis des einzelnen zum Staat immer und immer wieder zum Ausdruck kommen wird. Wir wünschen aber auch die Trennung um des Staates willen nicht. Der Staat soll Herr im eigenen Hause bleiben.

Der Redner schloß: Die Ertragschaften einer 50jährigen, für unser enges Heimatland segensreichen und kulturellen Entwicklung stehen auf dem Spiel, wenn es Zentrum und Konservativen gelingen sollte, die Mehrheit zu erlangen. Darum heißt es, Anspannung und Sammlung aller Kräfte. Nicht kleinmütig und zaghaft wollen wir uns der Arbeit unterziehen, sondern willig und freudig für die liberalen Sache die Opfer bringen, die in erster Stunde von uns verlangt werden. Nicht eine einseitige Wirtschafts- und Klassenpolitik, nicht eine einseitige konfessionelle Ueberspannung kann unser Volk gesund erhalten, sondern nur eine Politik, die das Ganze berücksichtigt, jedem Stand und Beruf das Seine gibt und getragen ist von sozialer Empfinden für die wirtschaftlich Schwachen.

In diesem Sinne und Geist wollen wir kämpfen und arbeiten, damit nach dem 21. Oktober die Devise wiederum lautet: Baden in Deutschland voran!

Der Vorsitzende dankte dem Kandidaten für seine Darlegungen und eröffnete nach einer kurzen Pause die freie Aussprache.

Zunächst sprach Herr Professor A. Helbing im Namen der Fortschrittlichen Volkspartei. Redner betonte, daß er gleichzeitig im Namen des fortschrittlichen Kandidaten Dr. Günner spreche, der gerne selbst erschienen sei, um für die Kandidatur Jacob einzutreten. Er begrüßte die Nationalliberalen Partei zu der Auswahl des Kandidaten. Dieser habe seinen politischen Opfermut und seine politische Disziplin gezeigt, indem er sich auf einen so vorgezogenen Posten habe stellen lassen. Herr Jacob habe mit großer Sachkunde und voll Ernst

gesprochen. Er habe auch sachlich gesprochen und das seien alles Vorzüge, die ihn ohne weiteres empfehlen würden. Herr Professor Helbing forderte, nachdem er auf einzelne Punkte der Darlegungen des Kandidaten in zustimmendem Sinne eingegangen war, seine Freunde von der Fortschrittlichen Volkspartei auf, nicht nur Herrn Jacob am 21. Oktober zu wählen, sondern auch recht eifrig in Freundestreffen für ihn zu werben. Die Fortschrittler könnten das allermeiste der Programmrede voll und ganz unterschreiben.

Herr Ostertag trat in warmen Worten für die Kandidatur Jacob ein. Man dürfe nicht verzagen, sondern müsse dafür sorgen, daß der Kandidat eine große Anzahl Stimmen auf sich vereinige.

Herr Oberrevisor Trautmann sprach dem Kandidaten den Dank der Beamtenenschaft dafür aus, daß er dem Ruf seiner Partei gefolgt sei. Redner brachte zahlreiche Wünsche der Staatsbeamten zur Sprache und richtete schließlich einen Appell an die Beamten und staatlichen Arbeiter, am 21. Oktober für die Kandidatur Jacob einzutreten.

Herr Heuser propagierte vom Standpunkte des Gewerbetreibenden und Handwerkers für die Kandidatur Jacob und auch Herr Kammerer sprach sich für die Kandidatur Jacob aus. Herr Kammerer sprach sich für die Kandidatur Jacob aus. Herr Kammerer sprach sich für die Kandidatur Jacob aus.

Gegen 12 Uhr konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen.

Advertisement for the Grand Ducal Hoftheater Karlsruhe. It features a concert on Wednesday, October 8, 1913, at 8 PM. The main attraction is the 1st Symphony Concert by the Grand Ducal Orchestra, conducted by Hofkapellmeister Fritz Cortolezi. The program includes works by Mozart and Bruckner. Ticket prices are listed, and the concert is also advertised as a public rehearsal on the following day.

Advertisement for Arthur Herbold, a singing teacher. Located at Kaiserstraße 22, he offers complete training for opera and concert singing, including voice training and bel canto. He is noted for his successful students and a long career.

Advertisement for Zither-Unterricht (Zither lessons) by Anna Goos, Bernhardstraße 8, III. She is a former Zither teacher at the Grand Ducal Blindenanstalt in Wiesbaden and offers lessons for women's work students.

Advertisement for 'Reste Oscar Beier' (Remnants of Oscar Beier) at Kaiserstraße 174. It offers a special business deal with high-quality, affordable goods.

Advertisement for the first Markgräfler Obstverhandlungsstelle (fruit trading station) in Kandern. They offer various types of apples and pears in large quantities.

Advertisement for Wilh. Schubert, Brenner, Freiburg i. B., a wine merchant. He offers high-quality Schwarzwälder Kirchwasser (Black Forest cherry liqueur) and other products.

Nur 6 Tage! RIESEN- CIRCUS

Hermann Althof, Durlach
Viehmarkt, gegenüber dem neuen Bahnhof.

Größte und mannigfaltigste Wanderschau der Gegenwart.
Erstklassiges, riesenhafte Pferde- und Tiermaterial mit nur
Orig.-Dressuren.

Allererstklassige Künstler aus allen 5 Erdteilen.

Freitag, den 3. Oktober, abends 8 1/4 Uhr
Große
Gala-Gröffnungs-Vorstellung

Das großartigste Circus-Programm, das je hier gezeigt wurde.
Jede einzelne Piece für sich ein Schlager!

Preise der Plätze:

Galerie, Stehplatz 50 Pfg.	III. Platz, Sitzplatz 80 Pfg.
II. Platz 1.00 Mk.	I. Platz 1.50 Mk.
Num. Sperrsitz 2.00 Mk.	Loge, numeriert 3.00 Mk.

Billetverkauf zu Kassapreisen im Zigarrengeschäft von
Felix Kühnel, Karlsruhe, Durlacher-Allee 4, Telefon 3437.

Bei billigen Eintrittspreisen hier noch nie gegebene sensationelle
Produktionen rein zirkusmäßiger Art, unübertreffliche Reiter
u. Reiterinnen jeden Genres, Akrobaten, Jongleure, verwegene
Springer und Kasabende, urkomische Clowns und Anguile,
phänomenale Dressuren von Herrn Direktor Althof.

Interessante Proben täglich von 10 Uhr bis
1 Uhr mittags.
Erwachsene 20 Pfg., Kinder unter 10 Jahren 10 Pfg. Entree.

Samstag, Sonntag u. Mittwoch nachmittags 4 Uhr
und abends 8 1/4 Uhr — ungekürzt 15238

Zwei große Vorstellungen.

Sämtliche Vorstellungen finden bei stets wechselndem
brillantem Großstadt-Programm statt.

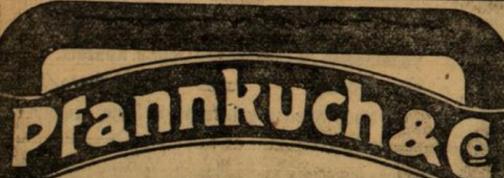
Nach beendigten Vorstellungen stets Straßenbahn-Verbindung.

Kennen des Straßburger Reiter-Vereins

am Sonntag, 5. Oktober
nachm. 2³⁰ Uhr
auf den Illwiesen
bei der grünen Warte
5 Herrenreiten.
2 Landw. Flachrennen.

Preise der Plätze:
1. Platz 4.— Mk., 2. Platz 2.— Mk., 3. Platz (mit Sitzgelegenheit 1.— Mk.)
3. Platz (Eisenbahnbaum) 0.50 Mk. — Militär vom Feldwebel ab-
wärts die Hälfte. 6953a.2.1
Eintrittskarten sind im Vorverkauf in den Zigarrengeschäften Bayer,
Cupler, Kanter u. Weiß, ferner im Allgem. Offizier-Kasino, sowie im
Hotel zur Stadt Paris und Hotel Hotel Haus erhältlich.

Deffentlicher Totalisator auf den 1. und 2. Plat.



Pfannkuch & Co

„Sonntags - Ruhe“

Ein Unterhaltungsblatt
für unsere Kundschaft,
erscheint jeden Samstag.
Ausgabe kostenlos! 15850
Bitte in den Verkaufsstellen zu verlangen.



Pfannkuch & Co

G. m. b. H.

la. Hektographen = Masse

billigt zu haben in der
Expedition der „Badischen Presse“.

Karlsruher Liederkrantz.



Am kommenden Sonntag,
den 5. d. Mts., findet bei
jeder Witterung unser

Sänger-Herbstausflug

statt. Abfahrt 1⁴⁴ (nicht 2³⁰)
mit der Albtalbahn nach Busen-
bach, von hier zu Fuß über
Ezzenrot nach 15860

Reichenbach

(Gasthaus zur Sonne).
Wir laden hierzu unsere ak-
tiven und passiven Herren Mit-
glieder mit der Bitte um zahl-
reiche Beteiligung ergebenst ein.
Der Vorstand.

Dr. Dieckmann

3.2 wohnt jetzt B34501
Durlacher-Allee 4, II.
Wiederaufnahme d. Praxis v. 6. Okt. an.
Sprechstunden: 12—1 u. 3—5 Uhr
nur Samstags v. 8—9 u. 12—1 Uhr.

Ueberlastete Geschäftsleute

untersützt gewandt, jg. Kaufmann
durch Anfert. aller kaufmänn. und
Reklame-Arbeiten in Abendstund.
Anfragen erbet. unt. B34763, an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Hohe Preise

für getragene
Serren- und Damenkleider,
Schuhe, Stiefel u. f. w. zählt u.
bittet um Offerten 1144.52.13
Weintraub, Kronenstr. 52.

Blaue Weintrauben

Steige und zentnerweise
billigt abzugeben. 15680

Ph. Luger

Durlach
Telephon Nr. 21.
Lager: 15680
37 Lammstraße 37.

Heirat.

Pensionist, 39 J., kath., mit
Nebenverdienst sucht Heirat mit
unabhängigem Mädchen.
Offerten unter Nr. B34823 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

37 J., kath., 29 Jahre alt, kath.,
müsst auf diesem Wege ein-
trifft. Fr. kennen zu lernen aus-
balbiger Heirat. Witwe nicht aus-
geschlossen.
Offerten unter Nr. B34839 an die
Expedition der „Badischen
Presse“ erbeten.

10-12000 Mt.

auf 4 1/2 st. Wohnhaus m. Laden als
II. Hypothek
sofort oder später gef. Gesf.
Offerten unter Nr. 15880 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Markt 150.—

(Papiergeld) wurden in der Nacht
vom 29. auf 30. Sept. verloren.
Es wird gebeten, den Betrag bei
der Postdirektion abzuliefern.

Käufers. Teilhaber

für jede Branche u. Kapital mit
Mk. 3000.— bis 500000.—
u. mehr beschafft schnell u. diskret
Viro Guntner, Karlsruhe,
Kaiser-Allee 95 a.
Rückfrage kostenl. Jed. Fall wird
sach- u. fachgemäß bearbeitet.
Klein Immobilien-Wachblatt mit
täglich. Verbreitung. B34858.3.1

Alkoholfr. Rest.

per sofort unter günstigen Beding-
ungen zu verpacken. Offerten
unter Nr. 6979a an die Expedition
der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

1/6 Theaterplatz

III. Rang Mitte, I. Abtlg. C gerabe.
abzugeben. B34869
Kronstraße 15, I.

Mit nur 1 Mark gewinnen
ein eleganter Landauer mit 4 Pferden
event. Bargeld, sofort, können Sie in der am 8. Oktober stattfindenden
Großen Frankfurter Lotterie.
Lose à 1.— Mk., 11 Stück 10.— Mk. 15848
Carl Götz, Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.



Carl Hager,

Hoflieferant,
Erbprinzenstr. (nächst dem Rondellplatz).
Telephon 358 empfiehlt: Telephon 358.

Echte holl. Schellfische
Kabliau — Rotzungen — Blaufelchen

Kieler Sprotten — Kieler Bücklinge
geräucherter Lachs u. Aal — Fischmarinaden

Echte Frankfurter Bratwürste
Casseler Rippenspeer — Feinstes Dürrfleisch
Delikatess-Sauerkraut

Gänseleberwurst u. Gänseleber-Galantine

Echter russischer Caviar in verschied. Qualitäten.
Neue Maronen — Neue Tafelfeigen
Tafel-Obst etc. 15861

Prompter Versand.

Benjion. In meinem guten
Abendisch können noch einige
Herren teilnehmen. B34857.3.1
Kronstraße 22, 2 Treppen.
Gutbürgerlichen B34779
empfeilt Privat-Benjion Bad-
bornstraße 25 (3. Et.), Kaiserstr.-Ecke.
An gt. hgl. Mittag- u. Abendisch
I. noch einige Herren teilnehmen.
B34204 Schützenstraße 27, part.

Brümann
erteilt Nachhilfunden in Englisch
und Französisch. B34853.2.1
Su erfragen Göttestr. 39, II.

Viktoriawagen
mit abnehmbarem Bod zu kaufen
geucht. Offerten unt. Nr. B34845
an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Bade-Einrichtung
mit Wanne u. Geseifen in solcher
Ausführung wird zu kaufen geucht.
Off. mit Preis unter Nr. 15843
an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Franzö. Mostäpfel
täglich 10-15 Wagen frisch
eintreffend, zu billigsten Tages-
preisen abzugeben. 6772a
Garantie!
Ich garantiere bis zum
10. Oktober jeden Wagen min-
destens 80% sauer, frisch ge-
schüttelt und faulfrei. 6.4

Mathias Wallenborn
Obst-Export,
Straßburg i. Elz.,
Große Rennstraße 1.

Automat.
Personen - Waage
sofort geucht. Offerten beiorat
unter Nr. 15823 bei Expedition
der „Badischen Presse“. 2.1
Durlach.

Haus-Verkauf
In günstiger Lage ist ein kleines
Geschäftsbaus, besonders für Schuh-
macherei geeignet, billig zu ver-
kaufen. Off. unt. B34635 an die
Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

Gelegenheitskauf
Automobil
Bierthier, „Ganja“
Vierzylinder Tor-
pedo-Motorserie, Rennfähler, 8 bis
20 PS. sofort zu verkaufen. B34530
Christian Reiser, Dinglingen
bei Lahr i. Baden, Haus 78.

!! Aufgepaßt !!
Wer abgelegte Kleider hat
und nicht sie gern verkaufen,
Der schreib mir eine Notizpostkarte,
Dann komme ich schnell gelaufen;
Ich zahle einen hohen Preis,
Dah jeder kann belohnen. 11319*
Wer die Adresse nicht weiß,
Der kann sie unten seh'n!
K. Maier, Markgrafenstraße 16.
Wigbuch gratis!
Schreibt sofort an Ludw. Hübsch
Wien K., Erlachstraße 866. B33188

Zu verkaufen!
Unterzeichnet verkauft
wegen Anschaffung eines Autos
zwei schöne Pferde
unter drei die Wahl, ferner ein
Landauer 1890, 4^{er}
nur ganz wenig gebraucht.
Dr. Kohler,
prakt. Arzt
Achern (B.).

Suche rentabl. Gut
zur Viehzucht geeignet. Anzahlung
ca. 80000 Mark.
Offerten unter Nr. 6963a an die
Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

Piano
für Anfänger zu kaufen geucht.
Offerten mit Preisangabe u. Nr.
B34734 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Billig zu verkaufen:
Hochf. Trumeaux, 1 Schreibrüst
u. 2 Stühle, Mahagoni, 1 Chiffonier,
1 Schrank, Bauernstuhl, eleg. Gas-
lüfter, 1 Standleiter, 1 Kommode,
1 Bogellämp u. Ständer, 1 Stoffeiser,
2 Spiegel, Bilder, 1 Regulator, 3
Fensterbänke, 1 Rosenzweig,
1 Anabermantel, 12-14.3, 1 kompl.
Bett, Mühlb., Bachstr. 58, 3. Et.

Gut erhalt. Grad. für schlanke
Billig zu verkaufen.
B34773.2.2 Dirichstr. 31, III.

Pferd,
5 Jähr. Fuchs (Ung.), ein- und zwei-
spännig gefahren, sowie eine 4jährige
Bretz billig zu verkaufen. B34849
Durlacher Allee 30, part.

Fahrräder,
3 Herren u. 1 Damenfahrrad, neu,
sind mit 3 J. Garantie sehr preis-
wert zu verkaufen. B34842
Feuchtmannstr. 38.

Chailongues, neu, gut gearb.,
24 Mt. verkauft. (Keine Fahr-
ware). Volkermöbelshaus Köhler,
Schützenstr. 25. B34293.2.2

2 Ladenschränke
mit Glaschiebetüren, je 280cm hoch,
175cm breit u. 50cm tief, sind weil
zu klein geworden, abzugeben.
H. Kamphues, Juwelier
15744.2.2 Kaiserstraße 207.

2 kompl. Betten,
2 eif. Kinderbetten, 2 Betten mit
Kopfhaarmatratzen u. Federbetten,
1 Bett, 1 Waschkommode mit
Marmor, eint. u. avertur. Schrank,
1 Kommode, 1 Büchschrank, 1 Sofa,
1 Schreibtisch, 1 Badeeinrichtung,
1 schön. Schlafenstuhl, 1 Wandspind,
2 neue Tische, 1 Rotenständer,
Stühle u. sonst noch versch. Hausrat.
B34884 Gerwigstr. 30, part.

Blüschhose
mit 2 Taschen, 2 Portiere, billigt
zu verkaufen. B34703.2.1
Gartenstraße 44 a, 1. Etod.

Gaslüfter,
vierarmig, Preis 16.4, ferner ein
Küchenschrank zu verl. B34888
Bochstraße 26, 3. Et., links.

Nähmaschine, Orig. Singer, gut
zu verl. B34867 Mäppchenstr. 88, dt.

Kopierpresse wie neu, mit Tisch-
Offerten unter Nr. 15827 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Hausverkauf.
Verkaufe mein solid gebautes
3 1/2 stödiges Haus mit Veranda u.
Seitengebäude u. Stallung in näch-
ster Nähe der Eitlingerstr. u. neuen
Bahnhof, unter günstigen Bedin-
gungen. Näheres bei dem Eigen-
tümer Angartenstr. 7, part. B34821

Schöne Friseur-Einrichtung,
Barenschrank m. Glasstüren 48
ladet. großer Wäschschrank 45
großer geriebener Schrank 48
polierter Wäschschrank 38
vollständiges lauberes Bett 85
große Teppiche, Armstühle 440 u. 18
buntfarbiger Kissen 85
schöne Möbelbank 18
jeft. ja. Goldrahmen (echt bern.) 5
Jahner & Hub-Ofen Nr. 2 18
Gardinenbänker 6
Kassettische, 6 Deckbetten zu verkaufen.
B34870 Seifingstr. 33, im Hof.

**Divan, 2 Hautuils, blauer
Brotstisch, Leberzug, fast neu,
65 Mt. 2 Diegestühle billig zu
verkaufen. B34886
Erdanstraße 1.**

Blüschhose 30 Mt., pol. Bett m.
Federb. 30 u. 35 Mt., pol. Schrank
20 Mt., 1 für Schrank 10 Mt., Wäsch-
tisch, Himmels u. Büchensch. Kom-
mode jeft. billig. B34882.1
Ludwig-Wilhelmstraße 18, Hof.

Sturgarderoben,
eiden 15.4
Trumegus, große 30.4
so lange Vorrat. B34894
Möbelhandlung Werner, Schloß-
platz 13, Eina. Karl-Friedrichstr.

Billig zu verkaufen:
2 avertur. Schränke, 2 Wäschkom-
moden mit Marmor und Spiegel-
aufsatz, 1 Bett, 1 Hinfabewanne,
1 Wäschstisch, 1 Wäschstisch, 1 Stuhl-
leiter, Küchenschrank, 1 Wandspind,
2 neue Tische, 1 Rotenständer,
Stühle u. sonst noch versch. Hausrat.
B34884 Gerwigstr. 30, part.

2 kompl. Betten,
2 eif. Kinderbetten, 2 Betten mit
Kopfhaarmatratzen u. Federbetten,
1 Bett, 1 Waschkommode mit
Marmor, eint. u. avertur. Schrank,
1 Kommode, 1 Büchschrank, 1 Sofa,
1 Schreibtisch, 1 Badeeinrichtung,
1 schön. Schlafenstuhl, 1 Wandspind,
2 neue Tische, 1 Rotenständer,
Stühle u. sonst noch versch. Hausrat.
B34884 Gerwigstr. 30, part.

**Planis, schön im Ton, nutz-
bar gut wie neu, zu verl. B34824
Amalienstraße 20a, III. Et. rechts.**

Anabenjahrrad Galbrener,
beide Räder wenig gef., u. Abreise
billig zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. B34787 an die
Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

5-Jahrrad, 33.4 zu verkaufen.
B34868 Wilhelmstr. 8, 3. Et.

Blüschhose
mit 2 Taschen, 2 Portiere, billigt
zu verkaufen. B34703.2.1
Gartenstraße 44 a, 1. Etod.

Gaslüfter,
vierarmig, Preis 16.4, ferner ein
Küchenschrank zu verl. B34888
Bochstraße 26, 3. Et., links.

Nähmaschine, Orig. Singer, gut
zu verl. B34867 Mäppchenstr. 88, dt.

Kopierpresse wie neu, mit Tisch-
Offerten unter Nr. 15827 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Strickmaschine
mit großer Rundschiff billig zu verl.
B34784 Akademiestr. 16, Seitb. 1.

Auslegekasten
zu verkaufen, 2 m hoch, 60 cm br.,
14 cm tief, kann auch umgeändert
werden. **Joseph Lehner,**
Hofverwalter, Kaiserstr. 237.

Damenmantel
2 Stück, für schlanke Figur passend,
zu verkaufen. B34859
Bochstr. 26, 3. Etod links.

Sehr gut erhaltener B34854
Dauerbrandkachelofen
sehr billig zu verkaufen.
Schirmerstraße 3, 2. Etod.

Berd mit Feder 10.4 u. neuer
Bücherst. zu verkauf.
Hübsch, Gartenstadt,
Am Grün 31.
B34840

ca. 100-200 Alter,
für Mädchen von 10-12 Jahren
zu verkaufen. Anzusehen bei 2
bei Frau **Emilie Roth,** Rhein-
straße 44, Mühlburg. B34851.2.1

Kinderwagen
für 12.4 abzugeben. Maierstr. 1,
Dittb. L. III., Dittb. B34831

1 buntes Anzug mit 2 Hosen f.
Gerrn v. 20 Jahren für 6 Mark
zu verkaufen. B34833
Amalienstraße 25a, III. Et., rechts.

Ein elegant, weich molleses Kleid
für Mädchen von 10-12 Jahren
zu verkaufen. Anzusehen bei 2
bis 4 Uhr.
Sommerstraße 14, I. Etod.

Ein 15 Monate alte, raffentreme
sehr wackjame
Neufundländer-Hüde
zu verkaufen. Off. u. B34815
an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Prinzregent Ludwig über die bayerischen Wasserstraßen.

München, 1. Okt. (Tel.) Nach einem vorausgegangenen Begrüßungsabend fand die 10. Sitzung des Ausschusses des Deutschen Museums heute vormittag im Festsaal der Königlich-Preussischen Akademie der Wissenschaften unter dem Ehrenvorsitz des Prinzregenten und unter äußerst zahlreicher Beteiligung statt. Professor Dr. v. Heigel-München gedachte des zehnjährigen Bestehens des Deutschen Museums, begrüßte den Prinzregenten und gedachte seines verstorbenen Vaters. Prinzregent Ludwig dankte zunächst für den Beifall, welcher der Rede des Vorredners gezollt wurde. Es sei selbstverständlich, daß er das Museum, an dem er mitgearbeitet habe und dessen Blühen und Gedeihen ihm am Herzen liege, auch als Regent, wo er über eine größere Macht verfüge, nicht im Stich lassen werde. Zu Ehren des heutigen Tages habe er eine Stiftung gemacht, die aus einem Modell des Donau-Main-Kanals bestehe.

Der Regent verlas die Stiftungsurkunde und sagte weiter, es sei bekannt, daß der Ausbau der Wasserstraßen und der Anschluß Bayerns an die großen Schiffsfahrtswege eine Sache sei, die man für das Blühen und Gedeihen Bayerns für sehr wichtig halten muß. Bayern liege in der Mitte Europas, hat aber durch seine Lage wenig schiffbare Straßen. Nur durch künstliche Beihilfe könne der Anschluß an die großen Schiffsfahrtswege erfolgen. Die gegenwärtigen Verhältnisse erschwerten sehr Bayerns Handel und Industrie. Vor allem müsse Bayern an die Nordsee angeschlossen werden, die eine ganz andere Bedeutung habe, als das Schwarze Meer, an das Bayern durch die Donau angeschlossen sei. Nach jahrelangen Bemühungen sei erreicht worden, daß der Main bis Aschaffenburg ausgebaut werde. Das dürfte nur der erste Schritt sein. Mit der Zeit müßten alle großen Städte an das große Schiffsfahrtsnetz angeschlossen werden. Wünschenswert sei der direkte Anschluß an die Nordsee über die Weser nach Bremen. Selbstverständlich aber sei es, daß die bestehenden Wasserstraßen ausgebaut werden müßten. Was man vor Jahren für unmöglich gehalten habe, sei der Anschluß von München und insbesondere von Augsburg an einen großen Schiffsfahrtsweg. Das sei heute technisch sehr wohl möglich, wenn auch mit sehr großen Kosten verbunden. Davor schreie man hauptsächlich zurück. Wenn man aber bedenke, was die Eisenbahnen verlangten und was z. B. die großen Bahnhofsbauten kosteten, so sei dies nicht so schlimm. Er treue sich, daß man diesen Bestrebungen, die man früher für Utopien und Hirngespinnste gehalten habe, jetzt entgegenkomme. Ein Zeichen dafür sei, daß man im Landtag den Wunsch ausgesprochen habe, den Main bis Bamberg als Wasserstraße auszubauen. Bayern allein könne den Anschluß an die großen Schiffsfahrtswege nicht vollziehen. Es brauche die Unterstützung seiner Nachbarn und die werde ihm auch zuteil. Der Plan eines Anschlusses an die Nordsee über die Weser bringe auch Bremen große Vorteile, das jetzt kein Hinterland habe. Besonders die Industrie habe von dem Werk große Vorteile zu erwarten. Zum Schluß seiner mit begeisterten Rundgebungen aufgenommenen Ausführungen sprach der Regent den Wunsch aus, daß die Beratungen einen eben solchen Erfolg haben mögen, wie die vorhergegangenen.

Staatssekretär Dr. Delbrück dankte unter lebhaftem Beifall der Anwesenden dem Regenten, der auch künftighin dem Museum seine Gunst erhalten werde. Bei allen wichtigen nationalen Fragen sei das deutsche Volk gewohnt, ihn unter seinen Führern zu sehen. Besonders aber danke er dem Regenten für die wertvolle Stiftung, indem er darauf hinwies, daß der Regent ein tatkräftiger Förderer einer großzügigen deutschen Wasserstraßenpolitik sei. (Lebhafte Beifall.)

Oberingenieur Blohm-Hamburg als erster Vorsitzender des Vorstandsrats schloß sich diesem Dank mit herzlichen Worten an und berichtete dann über die in der Organisation vorgenommenen Änderungen. Reichsrat Dr. Ostler gab die Abrechnung von 1913 und den Voranschlag für 1914 bekannt und erläuterte den Verwaltungsbericht über den Museumsbetrieb und den Museumsneubau. Das Vermögen des Museums beträgt jetzt schon 12 Millionen, davon der Sachwert 5 Millionen. Das Museum wird jährlich von etwa 300 000 Personen besucht, ein Zeichen, was für eine Bedeutung dem Museum beizumessen sei. Auch Ausländer hätten Stiftungen gemacht. So stammten die Modelle der großen Sternwarte bei Chicago, das Modell des Panamakanals und ein Ausschnitt von der Brooklyn-Brücke von Amerikanern. Viele große Stiftungen seien auch im verfloßenen Jahre gemacht worden. Von der Firma Zeiss in Jena wurde das Planetarium errichtet. Der Redner erläuterte dann das Uebereinkommen mit der Düsseldorf-Ausstellung. Dr. Köber-Düsseldorf gab seiner Freude über dieses Abkommen Ausdruck. Die Ausstellung werde dazu beitragen, die Ideen des Museums in die weitesten Volksteile zu tragen. Graf Poldowski übergab als Vorsitzender des Kuratoriums der Nationalstiftung die Stiftung des Modells eines Doppelbeckens. Prof. van Dyd stellte den Antrag, ein Denkmal von Heinrich Herz im Ehrensaal des Museums aufzustellen. Geheimrat Lehmann übergab dem Museum die Originalapparate des großen Psychikers und erläuterte sie.

Dann folgten die Wahlen. Anstelle des ausscheidenden Herrn Blohm wurde Gefandter Krupp v. Bohlen und Halbach zum ersten Vorsitzenden des Vorstandsrats gewählt. Er wies auf die große Bedeutung der Eisenindustrie für Deutschland hin. Ministerpräsident Frh. v. Hertling dankte im Schlußwort in begeisterten Worten dem Prinzregenten und dem Kaiser, der gleichfalls dem Museum ein Schirmherrscher und Förderer sei.

Heute abend hatte der Prinzregent den gesamten Vorstandsratsrat und den Ausschuh des Deutschen Museums zu einem gefelligen Abend in die Residenz geladen.

Tages-Rundschau.

Deutschland. Berlin, 1. Okt. (Tel.) Der Reichskanzler empfing gestern nachmittag den Oberpräsidenten der Rheinprovinz Frh. v. Rheinbaben und heute nachmittag den sächsischen Gesandten in Peking v. Hartmann, sowie den neuernannten hanseatischen Gesandten Dr. Siemeling.

Vom König Otto von Bayern.

München, 1. Okt. (Tel.) Wie der „Bayer. Kurier“ zu melden weiß, leidet König Otto von Bayern seit längerer Zeit an Furunkulose. Auch verleihe er sich zur Nahrungsaufnahme noch schwerer als früher.

Demgegenüber wird vom Ministerium des königlichen Hauses mitgeteilt, daß dort von einer derartigen Erkrankung des Königs nichts bekannt sei.

Ceserreich-Ungarn. Keine Entlassung italienischer Kommunalbeamten.

Wien, 1. Okt. (Tel.) Gegenüber den Meldungen über einen angeblichen Erlaß der Innsbrucker Statthalterei, nach

welchen sämtliche in Gemeinbediensten befindende Reichsitaliener entlassen seien, stellt die „Wiener Allgemeine Zeitung“ fest, daß eine derartige Verfügung niemals getroffen wurde.

Spanien.

Zur französisch-spanischen Annäherung.

Madrid, 1. Okt. (Tel.) „Imparcial“ meint, daß der Zusammenkunft des Ministerpräsidenten Barthelemy mit König Alfonso eine große Wichtigkeit beizumessen sei. Für Frankreich sei die Bündnispolitik eine nationale Politik und wenn Frankreich Spanien seiner Entente mit England hinzugeselle, so müßte dies als ein Triumph der Politik Poincarés angesehen werden.

Immerhin sei es möglich, daß die französischen Auslegungen in dieser Hinsicht zu weit gegangen seien und daß auch die Madrider Reise des Generals Planes nicht die ihr von manchen Seiten beigemessene Bedeutung habe. Es ist zu hoffen, daß enge Freundschaft geschlossen wird, aber man darf nicht bis zu einem neuen Schutz- und Truhbündnis gehen und muß die Freundschaft jedenfalls auf das Unternehmen Spaniens in Marokko beschränken.

England.

Gegen die Suffragetten.

London, 1. Okt. (Tel.) Die Polizei nahm in den Bureau der Vereinigung der Suffragetten in Kingsway eine Hausdurchsuchung vor und verhaftete abermals nach heftigen Auftritten die Kassenschatzmeisterin Frau Sanders und die Direktorin Miss Kerr, die provisorisch enthaftet waren.

Amerika.

Zur neuen Tariffbill.

Washington, 1. Okt. (Tel.) Der Senat hat die Diskussion über den Bericht des Komitees für die Tariffbill auf 24 Stunden vertagt, um den demokratischen Kantus in die Lage zu versetzen, seine Berechnungen abzuschließen. Seitens der demokratischen Führer liegt die Absicht vor, die Bill nicht mit Gewalt im Senat durchzubringen, sondern ausreichend Zeit für eine Debatte hinter verschlossenen Türen zu gewähren.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. September 1913 gnädigst bewogen gefunden, dem Direktor der Firma Benz & Cie., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A. G. in Mannheim, Dr. Emil Michmann, das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub höchst ihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Das Ministerium des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 8. August 1913 den Justizaktuar Karl Spindler beim Amtsgericht Donaueschingen zum Notariat daselbst, unterm 26. August 1913 den Justizaktuar Ferdinand Hansbach beim Notariat Mannheim I-V zum Amtsgericht Bonndorf, unterm 31. August 1913 den Justizaktuar Karl Santo beim Amtsgericht Pforzheim zum Amtsgericht Wertheim verlegt, unterm 27. September 1913 die Verlegung des Oberjustizsekretärs Philipp Helmstädter beim Amtsgericht Heidelberg zum Landgericht daselbst zurückgenommen und den Justizsekretär Friedrich Hahn beim Amtsgericht Mannheim — anstatt zum Amtsgericht Heidelberg — zum Landgericht Heidelberg verlegt.

Das Ministerium des Innern hat unterm 29. September 1913 den Amtsaktuar Franz Geiger in Überlingen zum Bezirksamt Pforzheim und den Amtsaktuar Artur Ebinge in Pforzheim zum Bezirksamt Überlingen verlegt.

Nach Amerika und den übrigen Weltteilen verausgabt Bilette zu Originalpreisen die obige teilt. Agentur Friedrich Morlok, Karlstraße, Karlsruhe. 26. Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie.

Preiseremässigung

für

Continental

Automobil-Pneumatik

ab 1. Oktober 1913.

- für flache Decken ca. 12 Prozent
für Gleitschutz-Decken ca. 10 Prozent
für Type-Course-Decken ca. 10 Prozent
für Schläuche bis 8 Prozent

Neue Liste auf Wunsch.

6985a



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.



Zum Umzuge

offerieren wir

**Teppiche, Läufer, Bettvorlagen, Felle
Gardinen, Stores, Bettdecken
Tischdecken, Diwanddecken
Möbelstoffe**

in allen Preislagen und großer Musterauswahl.

DREYFUSS & SIEGEL

Grossherzogliche Hoflieferanten.

15563

Städt. Seefischmarkt.

Die Wiedereröffnung des städtischen Fischmarktes findet am **Donnerstag, den 2. Oktober d. Js., nachmittags 3 1/2 Uhr, statt**. Der Verkauf von Fischen auf dem Hauptmarkt erfolgt in Zukunft regelmäßig am

**Donnerstag nachmittag von 3 1/2—7 Uhr und
Freitag vormittag von 8—11 Uhr**

in der Fischhalle hinter dem städtischen Bierordtbad; auf den **Fischmärkten** durch den Verkäufer 3 i p f. **Wiesbaden:** in dem Hof des Eichamts, Sophienstraße 98/98 am **Donnerstag vormittag von 9—11 Uhr u. nachmittags von 3—6 Uhr;** **Offstadt:** in der Georg-Friedrichstraße am **Freitag vormittag von 8—11 Uhr;**

Stadtteil Mühlburg: Ecke Rhein- u. Vogesenstraße am **Donnerstag nachmittag von 3—5 Uhr.**
Karlsruhe, den 30. September 1913. 15734.2.2
Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Fahrnis-Versteigerung

Freitag, den 3. Okt. I. J., vormittags 9 Uhr beginnend, werden wegen Wegzug einer Herrschaft nach dem Ausland, **Schumannstraße Nr. 11,**

nachverzeichnete Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert, als
1 Pianino, Hebel & Vechleiter, 1 hochfeine, moderne Schlafzimmereinrichtung mit steilem Spiegelschrank mit Wäscherabteilung, 2 Betten mit Vollmattdecken, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 große Wäschemode mit Spiegelabschluss, Handtuchständer, 2 Stühle, 1 feines Buffet in dunkel Eiche, dazu ein Ausziehtisch und 6 Stühle, 1 versenkbare Nähmaschine, 2 Messinggaleriestangen, 1 kompl. Damenschreibtisch, 1 Wücherganz, 1 Divan, 1 gr. Zimmerteppich, 1 kompl. Kücheneinrichtung, bestehend aus: 1 Buffet, 1 Kredenz, Tisch, 2 Stühle, 1 Gasherd mit Tisch, Geschirz, 1 kompl. Badeeinrichtung mit Hängewandofen, Emailwanne, sowie 1 Emailwaschtiselle, sowie noch Verschiedenes,

wozu Kauflichhaber höf. einladet 15676.2.2
M. Wirnser, Ortsgerichtsvorsitzender.

Dr. med. Keul
Spezialarzt für Hautkrankheiten
Karlsruhe " " " " Karlstr. 30
Telephon 1511.
von der Reise zurück

Für **Herbit-Touren**
Echte Münchener Loden-Sport-Anzüge Mk. 22.— bis 45.—, Pelerinen Mk. 14.— bis 22.—, Bozener Mäntel Mk. 17.— bis 30.—, Erprobte Strapazier-Qualitäten für Damen und Herren.
Loden- und Velour-Sport-Hüte Mk. 2.30 bis Mk. 15.— Berg- u. Skistiefel M. 12.— bis 35.— Erprobte Nagelungen.
Tourenstutzen Mk. 2.— bis 4.50 Rucksäcke Mk. 1.25 bis Mk. 12.—
Aluminium-Kocher in größter Auswahl Mk. 2.70 bis 9.—, Büchsen, Becher.
Turnen Rudern, Schwimmen Hockey Fussball.
Sport-Beier
Kaiserstr. 174
Katalog frei. 15847

Weidner Limburgerkäse
per Laib 40 Pfg. empfiehlt 15607.3.2
Mois Zanetti, Karlsruhe, Kaiserstr. 64, Tel. 2107.

Die Heilsarmee

Kaiserstraße 93.
Heute abend 8 1/2 Uhr:
Aufführung „Ruth“.
Biblische Darstellung in 4 Bildern.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. 1534879

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Damen-Kostüme von 12.75 an
Damen-Paletots 4.50
Kostümröcke „ 2.50
Unterröcke „ 1.25
Blusen „ 95 J.

Wetter-Capes in allen Größen.
Kein Laden. 15631 Billigste Preise.

Pfannkuch & Co

Täglich frisch eintreffend:

**Echte
Frankfurter
Würstel Ser**

1 Paar 28 Pfg.
3 Paar 80 Pfg.

Dazu empfehlen:
**Neues
Gauerkraut**

Pfd. 8 Pfg.
Verlangen Sie Samstag
unser Unterhaltungsblatt
Sonntags-Ruhe
kostenlos für unsere
Kundschaft!

Pfannkuch & Co
S. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen

Staniol,

alles Rinn und Blei samt fortwährend zu höchsten Preisen 15484*
L. Otto Bretschneider, Zinnblecherei,
Karlsruhe (B.), Herrenstr. 50.

Billig zu verkaufen

1 Schreibtisch, 3 Waschtiselmöden, 2 Nachttische, 2 Chiffonniers, 1 Vertiko, 1 Ausziehtisch, Kindentische, Soder, 4 Betten mit Matratzen und Matratzen hohe Säupter, 1 Flurgarderobe, 2 Trumeaus, 1 Spiegel, 2 Kanapee u. noch div. and. Möbel.
Wadlener, Auktionsgeschäft,
Telephon 823, Ruppertsstraße 20,

Todes-Anzeige.

Bekannten und Verwandten die traurige Mitteilung, daß heute mittag 4 1/2 Uhr meine liebe Frau, unsere herzlich geliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Großmutter

Cheresia Bräuninger

geb. Sch nach langem, mit großer Geduld getragenen Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Bräuninger.
Karlsruhe, 30. September 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 1534818

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise aufrichtiger Anteilnahme, namentlich auch für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des uns betroffenen schweren Verlustes sagen wir hierdurch recht herzlichen Dank,

**Karl Kring,
Familie Stricker.**

Karlsruhe, den 1. Oktober 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Tochter und Schwester

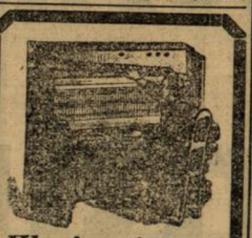
Luise Ratzel

sprechen wir allen denen, die sie zur letzten Ruhe begleitet haben, sowie für die zahlreichen Blumenspenden unseren von Herzen gehenden Dank aus. 1534844

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herrenkleider, Handschuhe, Gehise, Zitate, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konturrenz, Gef. Off. erbittet
Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy
Tel. 2015, Markgrafenstr. 22.



Klavierstimmen

sowie 14844
Reparaturen an
Flügeln
Pianos
Harmoniums

übernimmt
zur gediegensten Ausführung
Ludwig Schweisgüt
Erbprinzenstraße 4
Telephon 1711.

Tafelzwetschgen

gepfügte, schöne blaue Ware, 10 Zentner 19.— 6417a

Tafeläpfel

schöne, fortierte, haltbare Früchte, 10 Zentner 14.— offeriert
Josef Lechner, Landesprodukte, Herxheim b. Landau (Pfalz).

25 gebrauchte Schreibmaschinen

aller Systeme, wie: Adler, Continental, Ideal, Vost, Smith Premier, Underwood u. a. mit Garantie von 50 Mk. an, auch mietweise
offeriert: 15790.3.1
Generalvertretung der Urania-Schreibmaschine
Curt Riedel & Co., Karlsruhe
Adlerstraße 4 Telephon 2979

Betriebskapital

jed. Höhe, ohne Unterlag, durch Vergabe guter Akzepten reell u. diskret. KEIN Akzeptkaufsch. Offerten mit Rückporto unter N. 2774 bef. Invaliddank, Ann.-Ergeb., Köln. 1132a

Beteiligung.

Für bestleistungsfähige, lukrativ arbeitende Betriebe mit günstigsten Absatzmöglichkeiten, Teilhaber mit **Mk. 30/50000.—** gegen Sicherheit, bei hoher Verzinsung aufzunehmen gesucht. Anfragen unter **S. T. 2284** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 6939a

Gebrüder Scharff

Kolonialwaren u. Weine en gros. (Tel. 3335).
Karlsruhe: Amalienstraße 27, Rheinstraße 34a,
Wilhelmstraße 30, Bernhardstraße 8.
Kielingen, Teutschneureut, Hagsfeld, Blankenloch.

Festtags halber bleibt unser Büro
Donnerstag geschlossen.

Frisch eingetroffen: Schellfische

mittelgroß per Pfund 25 Pfg.
klein per Pfund 22 Pfg.

Sauerkraut

feinste Filderware per Pfund 8 Pfg.

Frankfurter Würstchen

feinste Marke Paar 28 Pfg.

Holl. Vollheringe

per Stück 6 Pfg.

Bismarckheringe

3 Stück 20 Pfg.
4 Literdose 220 Pfg.

Rollmops

3 Stück 20 Pfg.
4 Literdose 220 Pfg.

Feinste Süßbäcklinge

(Freitag eintreffend)
per Stück 8 Pfg.



Grosse Posten Kostüme, Kleiderstoffe, Damentuche, Kleidersamte, Blusenflanelle

in reichhaltiger Auswahl zu
hervorragend billigen Preisen.

M. Schneider

Erbprinzenstrasse 31 - Ludwigsplatz.

U.S. Herrschafts- und bürgerliche Köchinnen, Zimmer-, Kinder- sowie Allein- mädchen, hier und auswärts ge- sucht d. Frau Urban Schmitt Wwe., Erbprinzenstr. 27, Ein- gang Bürgerstr., gewerbemäßige Stellenvermittlung. 834877

Mädchen

für Küche und Hausarbeit auf so-
fort gesucht. 15857
Müller, Waldstraße 61, 3. Stod.

Besseres Mädchen,

ebangs., das gut nähen und bügeln
kann, zu 3 Kindern (7 bis 11 J.)
geht. Nur solche mit guten Em-
pfehlungen wollen sich melden.
15784.2.3 Kaiserstr. 110, 2. Et.

Mädchen gesucht,

das selbständig kochen und alle
Hausarbeit verrichten kann. Würde
zur Hilfe. 15886
Schuberstraße 22, 1. Stod.

Junges, ehrliches Mädchen

für etwas Hausarbeiten und Rit-
hilfe im Laden und Café gesucht
Konditorei Hiller,
Kaiserstraße 14.
15819

Mädchen

für alles auf sofort gesucht.
Zu erfragen Herrenstraße 25,
Kreuzerladen. 834878

Schneider gesucht.

Jüngerer Schneider kann sofort
eintreten auf Woche. 834865
F. Häuerle, Werderstr. 28.
Mehrere selbständige, tüchtige

Elektromonteur

bei guter Bezahlung sof. gesucht.
Fengler & Kühn, 2.2
6978a Markt.

Blechner u. Installateur

selbständiger, wird gesucht bei
Emil Datschauer, Blechernerstr.,
Vorstraße 23. 15852

Arbeiter!

Ein jüngerer, kräftiger Mann,
welcher monatlich schon in der
Lebensmittelbranche tätig war,
findet für Lager und Hausarbeit
sofort Stellung. Näheres 15943
Jägerstr. 44 im Büro.

Hausburische

Jüngerer, kräftiger Mann,
auf 16. Okt. gesucht. 834864
Erwin Wicher, Kaiserstr. 143.
Gut empfohlenes

Hotel-Zimmermädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Zu erfragen unter Nr. 15853 in der
Erped. der „Bad. Presse“.

Kochfräulein

wird unentgeltlich angenommen.
Offerten unter Nr. 834866 an die
Erped. der „Bad. Presse“.

Südt. Mädchen

für Wirtschaft, welches auch
kochen kann, für sofort gesucht.
Zu erfragen unter Nr. 834789 in der
Erpedition der „Bad. Presse“.

Jüngerer, kräftiger Mann

zum auswärtsigen sofort
gesucht. Beruf einseitig. Gutes Einkommen. Erforderlich
M. 800.-. Näheres Freitag, 3. Oktober, von 11
bis 5 Uhr. Hotel Germania, durch den Direktor Seelmann. 6892a

Gewandte tüchtige Verkäuferin

der Delikatessen- und Aufschnittbranche, mit prima
Referenzen, per 1. November gesucht.
Gefl. Offerten mit Angabe zeitl. Tätigkeit, Zeugnisabschr.,
Photogr., Gehaltsanspr. erb. unter Nr. 15783 an die Expedition
der „Bad. Presse“.

Junges Mädchen

sucht Anstellung im Service
in anständigen Lokal. Offerten
unter Nr. 834761 an die Exped.
der „Badischen Presse“ erbeten.

Anständiges Mädchen

aus guter Familie sucht Stellung
als Zimmermädchen auf 15. Okt.
Sicht mehr auf gute Behandlung
als auf hohen Lohn.
Zu erf. Angartenstr. 34, 3. Et. r.
834847

Für 19. Mädchen aus gut. Fam.

wird sof. Stell. zu ein. Kinde od. als
Stütze in nur feiner. Hause ges. Hoffst.
fam. Anschluß Bedingung.
Offert. unter Nr. 834852 an die
Erped. der „Bad. Presse“.

Suche für meine Schwester, 18

Jahre alt, kath., Waife, erfahren
in allen Zweigen des Haushaltes,
passende Stelle als Stütze in nur
guten, feinen. Hause. Familien-
anschluß Bedingung. Offerten unt.
Nr. 834866 an die Expedition der
„Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Mädchen, das kochen kann und

häusl. Arbeiten übernimmt, sucht
sofort Stelle. 834876
Bernhardtstr. 6, 5. St., l.

Mädchen

vom Lande, das schon gedient hat,
sucht Stellung auf 15. Okt.
Zu erfragen Leffingstr. 3a, 6. St.,
4. Stod. 834858

Vermietungen.

Baden,

bürotauglich geeignet für ein Deli-
katesengeschäft, mit anstehender
Dreizimmerwohnung ist zu ver-
mieten. Näheres 12245
Kaiserstraße 78, II.

Ladenlokal

mit 2 Schaufenster billig zu ver-
mieten. Näheres 15824.2.1
Kaiser Wilhelm-Platz 28.

Laden

Kaiserstraße 18, mit anstehender
Wohnung und allem Zubehör, auf
sofort oder später zu vermieten.
Näheres im Tapezierladen. 15883.3.1

2 Büro-Räume

sof. a. verm. Durl. Allee 161. 834868

Stallung.

Obststr. 41 sind 3 Stände, be-
sonders für Offizierspferde geeig-
net, ganz oder geteilt sofort zu
vermieten. Näheres barriere oder
Sophienstr. 13, 2. St. 834707.2.2

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine
Wohnung - 2. Etage - mit 8
Zimmern nebst Zubeh. auf sofort
oder später zu vermieten. Näheres
beim Hauseigentümer 4. St. 15885

5 Zimmerwohnung,

Rüche mit Extra-Ausgang, 2 Pan-
kuchen, 2 Keller, ist auf 1. Okt. zu
vermieten. Die Wohnung ist
im 3. Stod. und kann von 10 Uhr
ab angesehen werden. Näheres zu
erfragen Leopoldstr. 3, 2. Stod.
nach dem Kaiserplatz. 8341094

Billich zu vermieten

schöne 5 Zimmerwohnung mit
Zubeh. auf sofort oder später zu
vermieten. Näheres bei 15840
J. Wablener, Kupperrstr. 20.

Kaiserstraße 205, 4. St.

schöne 3 Zimmer-Wohnung in
ruhigem Hause, mit Küche, 2 Kam-
mern und Keller per sofort
oder später zu vermieten. Näheres
baldmöglichst oder im Laden Hutmacherei
Wahlmann. 15826

Schöne Dreizimmer-Wohnung,

Bald in u. Veranda f. Zubeh. an
ruhige H. Familie sof. od. später
zu verm. Näheres 834498
Ludwig-Wilhelmstraße 18, Laden.

Auf 1. Nov. oder per sof. ist eine

freundl. Wohnung von 3 Zimm-
ern samt Zubeh. in 3. Stod. um den
Preis von 480 M. zu vermieten.
Näheres Zähringerstraße 19,
im Laden. 15855

Schöne Mansardenwohnung im

4. Stod. von 2 Zimmern u. Küche
ist per sofort oder später an kleine
Familie zu vermieten. 15810.3.2
834793.2.1 Kupperrstr. 44, II.

Zweizimmerwohnung

im Seitenbau an ruhige Leute zu
vermieten. Zu erfragen 834898
Angartenstraße 7, part.

2 Zimmer

und Zubehör ist in Herrschafts-
haus auf sofort oder später zu
vermieten. Näheres Oststraße 56,
3. Stod. 15690

Freie Wohnung

(zwei Zimmer und Küche) zum 1.
Januar 1919 an ordentliche, alt.
Frau (ev. an Ehepaar ohne Kin-
der) zu vergeben, gegen Leber-
nahme der Bedienung eines ein-
zelnen Herrn. Gegend Hauptpost-
amt. Bevorzugt solche, die gegen
Veränderung die Beköstigung (gut
bürgerliche Küche) mit übernehmen
könnte. Offerten unt. 834777 an die
Erped. der „Bad. Presse“ erb.

Blumenstraße 27, III., ist eine

schöne Wohnung, bestehend aus 2
Zimmern, Küche u. Zubehör auf
1. November zu vermieten.
834766 Zu erfragen part.

Gewilgstraße 18, 4. Stod. schöne

2 Zimmerwohnung nebst Zubehör
auf sofort zu vermieten. 834811

Kaiserstraße 18 ist eine H. Wohn-

ung von 2 Zimmern, möbliert od.
unmöbliert, eventl. mit Küche auf
sofort oder später zu verm. Näheres
im Tapezierladen. 15864.3.1

Dumboldstraße 11, III., ist schöne

3 Zimmerwohnung mit Balkon,
Veranda u. allem Zubehör sofort
zu vermieten. 834697

Kaiser-Allee 61 IV., links, ist schöne

Zweizimmerwohnung m. sämtlich.
Zubeh. wegen Verletzung sofort
oder später zu vermieten. Anzu-
sehen jederzeit. 834657

Sachsenstraße 15 ist in ruhigem

Privat. neu, einger. 4 Zimmer-
wohnung m. Bad, Veranda,
Mani. u. Zugeh. per sof. od. spät.
zu vermieten. 834700
Näheres zu erf. barriere.

Kaufstraße 30 ist eine Wohnung

von 1 Zimmer u. Küche an kleine
Familie auf sofort od. später zu
verm. Zu erf. II. St. 834820

Wendelsöbweg 3, 3 Treppen,

gegenüber Hotel „Grüner Hof“,
ist eine schöne moderne Ein-
zimmerwohnung mit Bad und
reichlichem Zubehör sofort oder
später zu vermieten. Näheres
baldmöglichst, 3 Treppen, von 10-12 u.
2 bis 5 Uhr. 11236

Waldhornstraße 56 ist eine Wohn-

ung, bestehend aus 1 Zimmer,
Küche u. Keller für sofort oder
später zu vermieten. 834749

Elegantes Wohn- und Schlaf-

zimmer, ohne vis-à-vis, auch einzeln
auf sofort zu vermieten. 834860
Kaiserstraße 24, 1. Etage.

Wohn- und Schlafzimmer zu

vermieten. Westendstraße 20, l.
834863

Elegant möbl. Zimmer

sofort oder später zu vermieten.
Waldhornstraße 14, 2. Et. rechts
nach dem Schloßplatz. 834511.3.3

Zimmer mit Pension.

Waldhornstr. 25 (3. Et.), 4. Stod.
Kaiserstr.-Ecke, ist ein schön möbl.
Zimmer mit guter bürgerl. Pension
an best. solid. Herrn zu vermieten.
834769.2.2 Kaiserstr. III., IV.

Möbliert. Zimmer

mit oder ohne Pension, in ruhiger
Haus, ohne vis-à-vis, per sofort
zu vermieten. Näheres
834788.2.2 Kanteistr. 6, 4. St.

Zwei schön möblierte Zimmer

mit voller Pension per sofort
zu vermieten. Preis 60.-/38 M. Et.
834533 Vestf.straße 29, 3. St.

Ein gut möbliertes helles Zimmer

ist an einen soliden Herrn sofort
zu vermieten. 834848
Marienstr. 36, 1. Et.

Angartenstraße 20, l., r., nächst

dem Erlingerstr., für sofort oder
später ein hübsch möbl. Zimmer
an sol. Herrn oder Fräulein zu
vermieten. 834488

Angartenstraße 37 III., nächst dem

neuen Bahnhof, gut möbl. Zim-
mer mit separ. Eingang zu ver-
mieten. 834507

Bernhardtstraße 8, part., rechts, ist

großes, schönes, möbl., zweifachfr.
Parterrezimmer auf sofort billig
zu verm. Näh. Lage. 834889

Kaiserstraße 2 IV. ist per sofort

oder später ein möbliert. Zimmer
zu vermieten. 834829

Degenfeldstraße 5 im 3. Stod. ist

ein gut möbl. Zimmer sofort zu
vermieten. 834747

Erbprinzenstraße 28, 4. Stod. ist

gut möbl. Zimmer an sol. Herrn
sof. zu vermieten. 834881

Kaiserstraße 35, 2. St., sind Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., auf sofort zu vermieten. 834932.4.4

Kaiserstraße 45, 4. Stod. ist ein

freundl. möbl. Zimmer billig zu
vermieten. Näh. Bds. 834809

Dollstraße 12, II. Stod. gut möbl.

Zimmer in schöner Lage zu
mäßig. Preise zu verm. 834894

Kaiserstraße 24, 6., part., febl.

möbl. Zimmer sof. od. sp. zu ver-
mieten. 834832

Kaiserstraße 21 III., links, gut möbl.

Zimmer sofort zu verm. 834652

Kreuzstraße 16, 1. Etage hoch,

erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter
sofort kost und Wohnung zu
billigen Preise. 834880

Kronenstr. 22, 4. St., nächst Kaiserstr.,

Schloßseite, ist nettes, möbliertes
Zimmer an soliden Herrn zu
vermieten. 834614.3.3

Kronenstr. 58, part., ist einfach

möbliert. Mansardenzimmer auf
sofort zu vermieten. 834867

Leopoldstraße 25 II. gut möbl. Zim-

mer mit Pension sofort oder 15.
Okt. zu vermieten. 834830

Ludwig-Wilhelmstraße 8 III. gut

möbl. Wohn. u. Schlafzimmer u.
sofort od. später zu verm. 834822

Ludwig-Wilhelmstraße 8 III. gut

möbliert. 3 Zimm. für sofort oder
später zu vermieten. 834824

Maria-Theresienstraße 52 II 3 gut möbl.

Zimmer mit voller Pension, eines
mit 2 Betten monatlich für 60 M.
zu vermieten. 834667

Maria-Theresienstraße 52 nächst der

Karl-Friedrichstr., ist 2 Treppen
rechts gut möbliertes Zimmer mit
1 od. 2 Betten zu verm. 834892

Philippstraße 14 II., r., gut möbl.

Zimmer zu vermieten. 834673

Rudolfstraße 7, IV. St., Hs., ist ein

gut möbliertes Zimmer sofort
zu vermieten. 834832

Sofienstraße 5, 1. Etage, gut möbl.

Zimmer mit guter Pension zu
vermieten. 15718

Sofienstraße 41, 1. Etage hoch, gut

ein fejn möbl. Zimmer mit gut.
Pension abzugeben. 834755

Sofienstraße 41, III. Stod. ist ein

freundlich möbl. Zimmer an
ein anständiges Fräulein sofort
oder später zu vermieten. 834819

Ullandstr. 30, 3. Stod. l., ist gut

möbl. Zimmer sofort oder später
billig zu vermieten. 834778.2.2

Victoriastraße 22, 1. Et., Ecke

Westendstr., schön möbl. beheizt.
Zimmer wegen Verletzung per
sofort zu vermieten. 833245

Waldstraße 65 (Ludwigplatz) ist ein

hübsch möbl. Zimmer an
soliden, best. Herrn sofort zu ver-
mieten. 834690

Miet-Gesuche.

Am Schloßplatz od. in der Nähe
möbliert. Zimmer
im 1. oder 2. Stod. gesucht.
Offerten unter Nr. 834850 an
an die Erped. der „Bad. Presse“.

Gut möbliertes Zimmer

in guter Lage, mit Bad, Zimmer,
möglichst mit separatem Eingang,
gesucht. Antiquar unter „Privat-
dozent“ hauptpostlagernd erbeten.

Großes, möbliert. Zimmer mit

2 Betten u. H. Nebenraum oder
Küchenbenutzung von Ehepaar sof.
zu mieten gesucht ab. Karlsruh. l.
u. Mühlb. Str. Off. unt. 834874
an die Erp. der „Bad. Presse“ erb.

Kunstmalerbesitzer sucht taugl.

belles Mansardenzimmer
in ruh. Lage außerhalb der Stadt,
Off. mit Preisang. unt. Nr. 6876a
an die Erp. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht wird ein großes, helles,

unmöbl. od. möbl. Zimmer in ruh.
Lage im Zentrum der Stadt per
sofort oder später. Off. mit Preis-
angabe unter Nr. 6997a an die
Erped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stellen-Angebote.

Zur längeren Aushilfe evtl. für
ganze per sofort 15775.3.3

Herr oder Fräulein

gesucht. Bedingung: Perfektes
Kenntnisse in der Schreibe-
schreiben (Ideal oder Adler).

Nagel & Karth,

Beich. Bücherreviseurs.
Stefanienstr. 42.

Junger Mann

perfekt. Kenntnisse in der Schreibe-
schreiber (Adler) oder hiesigem Ver-
rechnungsbüro per sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 15858 an die
Erped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Süchtige Wiederverkäufer,

welche Konsumenten befragen, für
einige Haushaltartikel konkurrenz-
loser Qualität gesucht. Hoher
Lohn. Beschreibende Mittel erforder-
lich. Gefl. Off. unt. Nr. 834754
an die Erp. der „Bad. Presse“ erb.

Hiesige Eisenhandlung sucht

zum möglichst sofortigen Eintritt

Lehrling

Sohn achtbarer Leute, mögl. mit
der Berechtigung zum einj. frei-
willigen Dienst. Selbstgeschriebene
Offerten unter 15886 an die Erped.
der „Bad. Presse“ erb.

Lehrling-Gesuch.

Sohn achtbarer Familie kann als
Bezahlung eintreten. 15820

Engel-Drogerie,

Werderplatz 44.

Per sofort resp. 1. Novbr.

suchen wir mehrere tüchtige

Verkäuferinnen

für Haushalt u. Spielwaren.
B. Schweriner & Cie.,
G. m. b. H., 6989a
Kaiserlautern.

Tätiger junger Mann

von auswärtiger sofort
gesucht. Beruf einseitig. Gutes Einkommen. Erforderlich
M. 800.-. Näheres Freitag, 3. Oktober, von 11
bis 5 Uhr. Hotel Germania, durch den Direktor Seelmann. 6892a

Gewandte tüchtige Verkäuferin

der Delikatessen- und Aufschnittbranche, mit prima
Referenzen, per 1. November gesucht.
Gefl. Offerten mit Angabe zeitl. Tätigkeit, Zeugnisabschr.,
Photogr., Gehaltsanspr. erb. unter Nr. 15783 an die Expedition
der „Bad. Presse“.

15819

15824.2.1

834707.2.2

11236

834511.3.3

834863

834507

834822

834892

834673

834832

15718

834755

834819

834778.2.2

833245

834874

6876a

834507

834850

834874

6997a

834874

834874

834874

834874

834874

834874

834874

834874

834874

834874

834874

834874

834874

834874

834874

834874

834874

834874

834874

834874

834874

834874

834874

834874

Carl Schöpf

Marktplatz.

Auserlesene **Neuheiten der Herbst- und Wintermode** in vielseitiger reicher Auswahl zu niedersten Preisen.

Damen-Konfektion

- Herbst-Kostüme** in allen modernen Stoffarten und Farben — neueste Fassons, bester Schnitt **M 14.75 24.50 35.— 48.— bis 190.—**
- Garnierte Kleider** aus Popelines, Voiles, Damassé, Eolienne, elegante Macharten mit reichen Garnierungen **M 22.50 35.— 48.— 65.— bis 225.—**
- Kostüme-Röcke** aus durchweg guten Stoffen wie Cheviot, Popeline, Cotelé, Streifen, in allen Grössen und Weiten **M 2.90 4.50 7.50 12.— bis 58.—**
- Unterröcke** aus Halbtuch, Tuch, Moiré und Seide in bester Verarbeitung **M 1.45 3.75 6.50 10.— bis 48.—**
- Morgenröcke u. Matinées** aus Baumwoll-Flanell, Lammfell, einfarbigen und gestreiften Wollstoffen **M 1.90 4.75 6.50 15.50 bis 58.—**
- Herbst-Paletots** In diesem grossen Modeartikel biete ich in Bezug auf Preise, Vielseitigkeit der Stoffarten u. Formen ganz Hervorragendes **M 6.50 9.75 12.50 18.50 bis 85.—**
- Schwarze Jackettes** kurze und halblange Formen, aus Tuch, Velvet, Astrachan, Plüsch **M 8.75 13.75 19.50 25.— bis 95.—**
- Schwarze Paletots u. Mäntel** moderne solide Stoffe, glatt und garniert, alle Grössen **M 14.50 19.50 25.— 32.— bis 175.—**

Backfisch- und Kinderkonfektion

- Backfisch-Kostüme** aus Noppen-, Velour-, Cotelé- und Kammgarnstoffen, flotte, äusserst kleidsame Fassung **M 17.75 24.50 35.— 48.— bis 78.—**
- Backfisch-Kleider,** aparte jugendliche Formen, neueste Farben, auch für Tanzstunde **M 19.75 25.— 35.— 46.— bis 98.—**
- Backfisch-Mäntel** aus modernen Fantasie-Stoffen, Noppen, Krimmer, Peau de Peche etc. **M 6.50 10.50 13.— 17.50 bis 50.—**
- Kinder-Mäntel** alle Grössen, für jeden Geschmack, hübsch garniert, in vielen Stoffarten **M 2.50 3.75 6.50 10.75 bis 38.—**
- Kinder-Kleider** von Grösse 45—100 cm, aus bedrucktem Baumwollflanell, Cheviot, Popeline, Samt etc. **M 1.10 2.75 4.50 6.50 bis 50.—**
- Pelerinen und Wettermäntel** aus blauem Cheviot, grauem u. grünem Loden, für jed. Schulkind unentbehrlich **M 1.90 2.50 3.75 4.75 bis 20.—**
- Knaben-Anzüge** aus Kammgarn, Cheviot und gemusterten Stoffen, äusserst kleidsame Façons **M 4.20 5.50 8.75 12.50 bis 35.—**
- Knaben-Pyjacks und Paletots** aus marine Cheviot u. gemusterten Stoffen, bester Schnitt **M 5.25 7.50 10.— 15.— bis 28.—**

Blusen

aus bebr. Baumwollflanell, Velour, **M 0.95 1.50 2.75 3.50 4.75**
 aus Popeline, Crêpe, Damassé. **M 3.50 5.50 8.75 12.50 16.75**
 aus Spitzenstoff, Tull, Seide **M 5.50 7.75 12.50 17.50 25.00 u. höher**

Auf alle Artikel **Rabattmarken** oder **5%** Barabzug.

15796

Kostüm-, Kleider- und Blusen-Stoffe

- | | | | |
|---|------------------------|---|------------------------|
| Kostüme, Cheviot u. Kammgarn
vorzügliche Fabrikate, 90—130 cm breit | M —.85 bis 5.75 | Diagonal, Whipcord, Cotelé
neueste Musterung, 110—130 breit | M 1.75 bis 6.75 |
| Kostüme-Stoffe , engl. Geschmack, 130 cm breit, neueste Musterung | M 1.25 bis 6.50 | Popeline, Serge , reiche Farbauswahl, 90 bis 110 breit | M 1.60 bis 3.50 |
| Noppen- u. Friséstoffe für Kostüme und Kleid., 90—130 breit | M 1.50 bis 6.50 | Kinderkleiderstoffe hübsche Streifen, Caros und einf. Stoffe | M —.68 bis 3.75 |
| Ramagéstoffe Jacquardbindungen, Saison-Neuheit, 110—130 breit | M 4.90 bis 6.50 | Hauskleiderstoffe solide Gewebe | M —.50 bis 2.25 |
| Streifen u. Caros für Kostüme, Kleider und Blusen, 90—130 breit | M —.95 bis 7.50 | Blusenstoffe u. Flanelle elegante Streifen, Caro u. Unistoffe | M —.58 bis 3.50 |
| Halbseidene Stoffe Crêpe, Eolienne, Damassé etc., neueste Farben | M 2.— bis 5.90 | Mantelstoffe Velour- und Noppenstoffe mit angegewebtem Futter | M 4.— bis 8.50 |
- Herrenanzugstoffe M 5.75 8.50 10.75 13.50 Knabenanzugstoffe M 1.90 2.75 4.50 6.— Paletotstoffe M 7.50 9.75 12.— 13.50**

Meine Sprechräume

befinden sich jetzt
Kaiserstrasse 215 (Ecke Karlstraße).
 Sprechzeit: 11—1, 3—5 Uhr, Fernruf 1615.

Dr. Goy, Augenarzt.
 15357.3.3
Artur Vollmair Paula Vollmair-Rettich
 chem. Regisseur u. Opernsänger Konzertsängerin
 erteilen gediegenen 15497.6.2
Gesangsunterricht
 nach bewährtesten Methoden bei individueller Stimmbehandlung. Unterricht in der dramatischen und textlichen Ausarbeitung von Opernpartien u. gründliches Einstudieren derselben.
 Sprechstunde 2—3 Uhr. **Gartenstr. 18, III. Tel. 2243.**
 Unsere Schüler werden kostenlos Engagements an guten Theatern besorgt.



Für Brautleute
 empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Holz- und Polstermöbeln, Vorhänge etc. und
 15491.3.3
zum Wohnungswechsel
Linoleum, alles zu herabgesetzten Preisen.
Fr. Guthörle Wwe., Kreuzstraße 26.

Prima Mostobst

ist eingetroffen und fortwährend zu haben bei **M. Dörmal, Schützenstrasse 42.** Gleichzeitig empfehle ich meine Kellerei mit elektrischem Betrieb. 15623.8.3

Mostäpfel.

Franz. Mostäpfel offeriert billigst. **Sutter, Strassburg i. Elz, Weisburgr. 53. Telefon 3552.** Provisions-Verkäufer gesucht.

Mostäpfel

prima französ. Äpfeln in Baggon-Ladungen äußerst billig. Direkter Einkauf in der Bretagne. **Geb. Hartmann** Weingarten i. B., Telefon 11.

Kartoffeln.

Bestellungen auf gute **Schiffe-Kartoffeln** („Industrie“) können zu **äußerst billigem Preis** gemacht werden, da ich 16 Waggons zu verkaufen habe. **Herrn. Fehrenbach** in Aue bei Durlach. 8888a.3.2

Krautständer

in jeder Größe, sind billig zu verkaufen. **G. Stähle, Angartenstr. 55.** 88457.5

Leopold Kölsch

Karlsruhe Kaiserstrasse 211
 Stammhaus gegr. 1844. Telefon 160.

Woll-Barne

eine Spezialität der Firma seit 69 Jahren. Qualitäten als best und preiswert bekannt.
 Bei Abnahme von 1/2 Pfund und mehr
Rabatt 5% Rabatt.
 Anstricken von Strümpfen und Socken sowie 15254.4.2
 Neuanfertigung jeder Art in kürzester Frist zu billigsten Preisen.

Schönheitspflege:

Massage, Manicure, Pedicure, Bühnenaugenoperationen.
 Sprechstunden: Montag, Mittwoch u. Freitag von 2^{1/2}—7^{1/2} Uhr.
Frau M. Ch. Günther Wwe.,
 Wasser Kaiserstrasse 13, III.

Aussteuern

sowie **Einzelmöbel** kauft man sehr gut u. preiswert bei **P. Feederle** Möbelschneiderei u. Lager, **Ludwig-Wilhelmstraße 17.** 884735.3.2

Gebrauntes Kaffee

Versuchen Sie meine Spezialmischung
W. Erb, Lidellplatz.
 15413 à M 1.60
 die Qualität ist hervorragend.

Gegen monatliche

Ratenzahlung

erhalten Sie von reeller Firma **Verrentkonfektion, Anzüge u. Maß, Damen- und Herrenstoffe, sämtliche Weißwaren** etc. **Kein Abzahlungsgeheimnis. Streng diskret.** **Geht. Off. unt. Nr. 13542** an die Exped. der „Bad. Presse“.